

Philosophische Fakultät



seit 1558

Volkskunde/Kulturgeschichte

Sommersemester 2009

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Philosophische Fakultät
Bereich Volkskunde/Kulturgeschichte
Zwätzengasse 3 / 3. OG
07743 Jena

Homepage: www.uni-jena.de/philosophie/vkkg

Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger
Lehrstuhl für Volkskunde (Empirische Kulturwissenschaft)
Tel.: 0 36 41 / 94 43 91
E-Mail: christel.koehle-hezinger@uni-jena.de

Prof. Dr. Michael Maurer
Professur für Kulturgeschichte
Tel.: 0 36 41 / 94 43 95
E-Mail: michael.maurer@uni-jena.de

Sekretariat: Anja Barthel
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 8:30 - 12:30 Uhr
Tel.: 0 36 41 / 94 43 90
Fax.: 0 36 41 / 94 43 92
E-Mail: vkkg-sekretariat@uni-jena.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:

Dr. Anita Bagus
Tel.: 0 36 41 / 94 43 94
E-Mail: anita.bagus@uni-jena.de

Dr. Kathrin Pöge-Alder
Tel.: 0 36 41 / 94 43 93
E-Mail: kathrin.poege-alder@uni-jena.de

Dr. Hedwig Herold-Schmidt
Tel.: 0 36 41 / 94 43 96
E-Mail: hedwig.herold-schmidt@uni-jena.de

Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho
Tel.: 0 36 41 / 94 43 96
E-Mail: sabine.wienker-piepho@uni-jena.de

Sprechstunden:

Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger

Vorlesungsfreie Zeit:	Mi.	18. 02. 2009	10-12 Uhr
	Do.	26. 02. 2009	10-12 Uhr
	Do.	19. 03. 2009	10-12 Uhr
	Mi.	25. 03. 2009	9-10 Uhr + 18-19 Uhr
(sowie nach Vereinbarung per E-Mail)			
Im Sommersemester (ab 15.04.2009) regelmäßig			Mi. ab 10 Uhr

Prof. Dr. Michael Maurer

Vorlesungsfreie Zeit:	Do.	26. 02. 2009	12-13 Uhr
	Do.	05. 03. 2009	12-13 Uhr
	Do.	19. 03. 2009	12-13 Uhr
	Do.	02. 04. 2009	12-13 Uhr
Im Sommersemester 2009		regelmäßig	Di. 9-11 Uhr
Studienberatung		regelmäßig	Di. 9-11 Uhr

Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho

Im Sommersemester: regelmäßig	Di. 10-12 Uhr
sowie nach Vereinbarung	Feriensprechstunden lt. Internet-Homepage

Dr. Anita Bagus

Im Sommersemester: regelmäßig	Di. 13-15 Uhr
sowie nach Vereinbarung	Feriensprechstunden lt. Internet-Homepage

Dr. Hedwig Herold-Schmidt

Im Sommersemester: regelmäßig	Do. 12-13.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung	Feriensprechstunden lt. Internet-Homepage

Dr. Kathrin Pöge-Alder

Im Sommersemester regelmäßig	Di. 11-13 Uhr
sowie nach Vereinbarung	Feriensprechstunden lt. Internet-Homepage

Lehrangebot Volkskunde/Kulturgeschichte SS 2009

Fachgebiet Volkskunde

V	Ringvorlesung: Märchen. Erscheinungsformen eines Genres Prof. Dr. S. Wienker-Piepho und „Invited speakers“	Do. 14-16 Uhr UHG/HS 24
S	Harry Potter – ein Kulturphänomen Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho	Di. 8-10 Uhr FrH/SR 203
S	Sprichwort und Sprichwortforschung Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho	Di. 14-16 Uhr FrH/SR 203
S	Neuerscheinungen im Fach Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho	Do. 8-10 Uhr FrH/SR 203
S	Methoden und Felder der Volkskunde Einführung in kulturwissenschaftliche Forschungspraxis Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger	Mi. 8-10 Uhr UHG/HS 235
S	Das kulturwissenschaftliche Praktikum (Praxismodul) Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger	Mi. 16-18 Uhr FrH/SR 203
K	Magister- und BA-Kolloquium: Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger und alle VK-Lehrenden	Do. 16-18 Uhr FrH/SR 203
K	Forschungskolloquium Laufende Arbeiten im Fach Volkskunde	nach Einladung
PrS	Kultur – Raum – Stadt (Teil 2, Empirie) Zur kulturwissenschaftlichen Wahrnehmung von urbanen Lebensräumen und -formen Dr. Anita Bagus	Di. 16-18 Uhr FrH/SR 203

S	Biografien aus der Arbeitswelt. Ein Feldforschungsseminar Dr. Kathrin Pöge-Alder	Do. 12-14 Uhr UHG/SR 223
PrS	Lebens-Formen. Leben formen? Ein Projektseminar Dr. Kathrin Pöge-Alder	Di. 12-14 Uhr UHG/SR 223
S	Aufwachsen im Sozialismus. Ein interdisziplinäres Generationenprojekt PD DR. Jutta Buchner-Fuhs	Fr. 12-16 Uhr FrH/SR 203 14-tägl.
S	Region und Sprache: Einführung in die Dialektforschung Dr. Susanne Wiegand	Mi. 8-10 Uhr Kahlaische Str. 1 Hörsaal
S	Dorf – Feld – Flur: Namensforschung im Kontext Dr. Susanne Wiegand	Do. 10-12 Uhr Kahlaische Str. 1 Hörsaal
S	90 Jahre Bauhaus in Thüringen Dr. Barbara Happe	Do. 10-12 Uhr FrH/SR 203
S	“Kulturjournal Mittelthüringen”. Ein Projektseminar Dr. Markus Twellenkamp	Fr. 12-16 Uhr FrH/SR 203 14-tägl.
KpS	Sorben in der Lausitz. Beziehungs- geschichten einer ethnischen Minderheit in Europa Dr. Susanne Hose	Di. 12-16 Uhr Carl-Zeiss-Str. 3 SR 309
KpS	Der fotografische Blick. Krieg und Exil im 20. Jahrhundert Irme Schaber	Fr. 14-18 Uhr UHG/SR 141
PS	Tutorium: Kulturwissenschaftlich- volkskundliches Arbeiten Lutz Thormann, M.A.	Mo. 8-10 Uhr FrH/SR 203

Fachgebiet Kulturgeschichte

V	Irland: Kultur und Geschichte Prof. Dr. Michael Maurer	Mo. 10-12 Uhr UHG/HS 146
S	Reisen in Irland Prof. Dr. Michael Maurer	Mo. 12-14 Uhr UHG/SR 221
S	Katholiken und Protestanten in Irland Prof. Dr. Michael Maurer	Mo. 16-18 Uhr UHG/SR 147
V	Theorie und Geschichte des Festes Prof. Dr. Michael Maurer	Di. 12-14 Uhr UHG/HS 146
S	Säkularisation und Moderne: Religion, Religiosität und Kirche im langen 19. Jahrhundert Dr. Hedwig Herold-Schmidt	Do. 10-12 Uhr UHG/SR 259
S	Nur Wunder, Wallfahrten und „Aberglaube“? Religiosität und Frömmigkeitspraktiken im katholischen Europa des 19. Jahrhunderts Dr. Hedwig Herold-Schmidt	Do. 14-16 Uhr FrH/SR 203
S	Vom Hunger zum Übergewicht: Grundzüge europäischer Ernährungs- geschichte vom Mittelalter bis zur Globalisierung. Dr. Hedwig Herold-Schmidt	Di. 10-12 Uhr UHG/SR 166
S	Von der europäischen Expansion zur Globalisierung: Kulturtransfer und Ernährung Dr. Hedwig Herold-Schmidt	Di. 14-16 Uhr UHG/SR 166
S	Religiöse Festkultur um 1800 Norman Beberhold M.A.	Fr. 10-12 Uhr FrH/SR 203

S	Private Festkultur um 1800 Susan Baumert M.A.	Di. 10-12 Uhr UHG/SR 2219
S	Forschungsseminar: Städtische Festkultur im 18. und 19. Jahrhundert Ulrike Alberti M.A.	Mi. 8-12 Uhr A.-B.-Str. 4/SR 3
S	Seminar zur Durchführung und Betreuung von Bachelorarbeiten Prof. Dr. Michael Maurer	Di. 16-18 Uhr (14-tägl., nach Vereinbarung)
S	Kolloquium für Magistranden Prof. Dr. Michael Maurer	Di. 16-18 Uhr (14-tägl., nach Vereinbarung)
S	Doktorandenkolloquium Prof. Dr. Michael Maurer	Di. 18-20 Uhr (14-tägl., nach Vereinbarung)

Abkürzungen

V	Vorlesung: offen für alle Semester und Studiengänge
PS	Proseminar: Seminar im Grundstudium (1. – 4. Semester)
HpS	Hauptseminar: Seminar für Hauptstudium (nach der Zwischenprüfung)
S	Seminar: kann als Seminar im Grundstudium (Proseminar) oder im Hauptstudium (Hauptseminar) belegt werden
K	Kolloquium: im Allgemeinen nur für Magistranden und Doktoranden und nach Voranmeldung.
KpS	Kompaktseminar, Blockseminar: nicht in wöchentl. Rhythmus abgehaltene Lehrveranstaltung, sondern an einem oder mehreren Terminen
PrS	Projektseminar.

BA-Studierende können Vorlesungen und Seminare für ihre Module wählen, müssen aber auf die jeweilige Modulzusammensetzung achten. Nähere Angaben dazu in den Kommentaren zu den einzelnen Lehrveranstaltungen.

Straßenabkürzungen – Orte der Lehrveranstaltungen

C.-Z.-Str. 3 = Carl-Zeiss-Straße 3 (Campus, ehem. Zeiss-Areal)

A.-B.-Str. 4 = August-Bebel-Str. 4 (ehem. Arbeiter- und Bauernfakultät)

FrH = Frommansches Haus, Fürstengraben 18, Seminarraum, 2. Stock

UHG = Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1

Rosensäle = Rosensäle, Fürstengraben 27

Liebe Studierende,

willkommen bei der „Volkskunde/Kulturgeschichte“ in Jena - im 11. Jahr ihres Bestehens! Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis soll Ihnen als Orientierung und Hilfe dienen. Es informiert über alle Veranstaltungen, die unser Institut anbietet.

Bitte beachten Sie, dass Sie sich für die meisten unserer Veranstaltungen über das elektronische Vorlesungsverzeichnis unserer Universität („Friedolin“) anmelden müssen. Ausnahmen betreffen bestimmte Veranstaltungen, die eine persönliche Anmeldung erfordern, wie etwa Kolloquien. Darüber informiert Sie ebenfalls dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis.

Melden Sie sich bitte für alle Teile eines Moduls an, die Sie besuchen möchten. Dies gilt insbesondere für Studierende des Bachelor-Studiengangs, denn erst dadurch wird die spätere Anmeldung zu den Modulprüfungen möglich. Melden Sie sich bitte nur für die Veranstaltungen an, die Sie tatsächlich besuchen wollen. Für die Veranstaltungen unseres Instituts besteht keine Belegpflicht, es gibt allerdings Seminare, für die nur eine bestimmte Teilnehmerzahl zugelassen ist. Angaben hierzu finden Sie in den Kommentaren zu den einzelnen Veranstaltungen.

Bei der Anmeldung gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Elektronisches Vorlesungsverzeichnis („Friedolin“) über die Homepage der FSU aufrufen
2. Benutzername (URZ-Login) und persönliches Passwort eingeben
3. e-mail-Adresse angeben
4. Über Vorlesungsverzeichnis und Philosophische Fakultät zum Fach Volkskunde/Kulturgeschichte gehen
5. Veranstaltung auswählen, belegen und Anmeldung bestätigen.

Studierende im Bachelorstudiengang bitte beachten:

Von der Belegung der Lehrveranstaltung zu unterscheiden ist die Anmeldung zu den Modulprüfungen in „Friedolin“. Es handelt sich hier um zwei voneinander unabhängige und getrennte Vorgänge! Die Fristen für die Anmeldung werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Auswahl, Freude beim Studium und ein gutes Semester.

Und vergessen Sie nicht: Pflicht ist nicht alles – unser Institut, die Fachschaft und die gesamte Universität bieten eine große und bunte Fülle von Vorträgen und Tagungen an, zu denen Sie herzlich eingeladen sind!

Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger
Prof. Dr. Michael Maurer

Das Fach Volkskunde/Kulturgeschichte

Das Studienfach *Volkskunde/Kulturgeschichte* besteht aus den Teilfächern *Volkskunde* und *Kulturgeschichte*. Im Magister-Grundstudium müssen beide Teilfächer belegt werden; im Magister-Hauptstudium ist eine Schwerpunktbildung möglich. Im Bachelor-Studiengang gelten neue Bestimmungen. Informationen dazu sind im Anhang zu finden (Seite 56).

Volkskunde: Im Jahre 1998 nahm der „*Lehrstuhl für Volkskunde (Empirische Kulturwissenschaft)*“ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena den Lehrbetrieb auf. Erstmals gibt es damit in Thüringen eine wissenschaftlich-universitäre Volkskunde – der Traum von einer „Thüringischen Volkskunde“ hatte seit dem 19. Jahrhundert in heimatforschenden Vereinigungen Ausdruck gefunden, an einer Universität jedoch – im Gegensatz zu anderen Ländern – war er nie realisiert worden.

„*Volkskunde*“ wurzelt im 18. Jahrhundert, in Staatswissenschaft, Statistik und Romantik. Mit ihren Sammlungen zu „*Volkspoesie und Rechtsaltertümern*“ legten die Brüder Grimm (wie schon zuvor Joh. G. Herder) den Grundstein für eine geisteswissenschaftlich-philologisch ausgerichtete, vielerorts noch bis in die 1960er Jahre unter dem Dach der Germanistik arbeitende Disziplin.

In den 1970er Jahren wandelte sich das Selbstverständnis der Volkskunde – von der „*Altertums-*“ hin zu einer Sozial- und Kulturwissenschaft. Dennoch ist eine erstaunliche Konstanz auszumachen: Erzählforschung und Sachkulturforschung, jene seit Anbeginn der Volkskunde „*eigenen*“ Bereiche, sind bis heute zentrale Forschungsfelder des Faches geblieben.

Volkskunde, an anderen Universitäten auch unter den Namen *Empirische Kulturwissenschaft*, *Europäische Ethnologie* oder *Kulturanthropologie* zu finden, ist eine kulturwissenschaftliche Disziplin, die in enger Verbindung mit Nachbarfächern wie Geschichte, Sprach- und Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Ethnologie, Religionswissenschaft sich den Lebensformen der Menschen zuwendet – vornehmlich im Bereich der eigenen (regionalen, deutschsprachigen) Kultur.

Volkskunde ist ein empirisches Fach. Seine Zugänge sind vornehmlich qualitative („*weiche Methoden*“), seine Arbeitsweisen hermeneutisch-interpretative. Im Zentrum seines Interesses steht die Popular- und Alltagskultur – in ihrer Prägung durch Geschichte, Geschlecht, Gesellschaft: als ein Bedeutungsgeflecht, als ein Netz von Symbolen und Zeichen, in seinen Objektivierungen und Subjektivierungen; die alte Volkskunde sprach von „*Kulturgebilden und Kulturgebärden*“, „*Dinggebrauch und Dingbedeutsamkeit*“.

Die Verknüpfung von ethnographischem und historischem Blick könnte daher als Spezifikum der Volkskunde gelten: Blicke aus der Gegenwart und ihren kulturellen Erscheinungsformen auf das konkret, in Orten und Räumen, Dingen und Handlungen Fassbare als das regional und geschichtlich Gewordene. Dies unterscheidet die Volkskunde von der Soziologie ebenso wie von der Geschichte oder der Ethnologie.

Die Gründe für die Beibehaltung des Namens Volkskunde – trotz aller begrifflichen Unschärfen und Schwächen – liegen in diesen „Eigenheiten“ des spezifischen Zugriffs und in der Fachtradition. Bis heute – dies ein äußeres Zeichen und Band – heißt der wissenschaftliche Dachverband *Deutsche Gesellschaft für Volkskunde* (gegr. 1904), sein zentrales Organ ist die *Zeitschrift für Volkskunde*.

Kulturgeschichte versteht sich als *historische Wissenschaft vom Menschen* (*studium humanitatis, science de l’homme*). Nach der Definition des Anthropologen Edward Burnett Tylor (1871) ist Kultur „der Inbegriff von Wissen, Glauben, Kunst, Moral, Gesetz, Sitte und allen übrigen Fähigkeiten und Gewohnheiten, welche der Mensch als Glied der Gesellschaft sich angeeignet hat“. Dabei befasst sich die Jenaer Kulturgeschichte schwerpunktmäßig mit der eigenen Kultur, d. h. mit der europäisch-abendländischen Kultur.

Kulturgeschichte verfährt (wie jede Geschichtswissenschaft) *empirisch*; sie gewinnt ihre Erkenntnisse in methodisch verantworteter Weise aus Quellen (empirisch vorfindlichen Substraten, Objektivationen des Kulturprozesses), unter denen traditionell Schriftquellen an erster Stelle stehen (im Blick auf das Privatleben von Menschen also beispielsweise Autobiographien, Tagebücher, Briefe, Reiseberichte usw.), die jedoch im Rahmen einer fortschreitenden Kulturwissenschaft zunehmend durch Sachrelikte, Bildquellen, musikalische Überlieferung ergänzt werden. In Anknüpfung an die entwickelte Geschichtswissenschaft (Historismus) sind auch für die Kulturgeschichte folgende Gesichtspunkte leitend: 1. Sie ist *traditionsverpflichtet*, d. h. der kritischen Aneignung und Weitergabe des Erbes der vergangenen Generationen verschrieben. 2. Sie ist *identitätsbezogen*, weiß also um die Standortgebundenheit jeder Erkenntnis und nimmt den Standpunkt des erkennenden Subjekts für die Konstitution von Wissensbeständen (Objekten) ernst. 3. Sie verfährt *entwickelnd*, d. h. sie strebt nach Erklärung und Verstehen von Tatbeständen und Befunden aus ihrer Genese.

Die Jenaer Kulturgeschichte bietet im Wechsel Lehrveranstaltungen, die sich fünf verschiedenen Ansatzpunkten zuordnen lassen:

1. *Vergleichende europäische Kulturgeschichte*: Aus dem systematischen Vergleich unterschiedlicher nationaler Entwicklungen in Europa werden Erkenntnisse gewonnen.
2. *Kulturtheorie*: Um ein Selbstbewusstsein der *Kulturgeschichte* als solche zu erlangen, bedarf es der ständigen Reflexion auf den zugrundeliegenden Kulturbegriff, seine Alternativen und seine Entwicklung.
3. *Wissenschaftsgeschichte*: Verantwortliches wissenschaftliches Handeln bezieht seinen Charakter aus dem Rückbezug auf die Entwicklung der Wissenschaft selbst.
4. *Institutionenkunde*: Neben den werkhafte kulturellen Konkretionen (Bauwerke, Gedichte, Lieder usw.) gilt es, die institutionellen im Blick zu behalten (Kirche, Universität, Schule, Hof usw.).
5. *Medienanalyse*: Einen wesentlichen Zugang zu Kultur gewinnt man über die Analyse der Medien der Kommunikation, die in einer bestimmten Epoche zur Verfügung standen (Briefe, Zeitschriften, Gemälde, Filme usw.).

Fachgebiet Volkskunde

- V Ringvorlesung: Märchen. Erscheinungsformen eines Genres** **Do. 14-16 Uhr**
Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho und UHG/HS 24
„Invited speakers“ Beginn: 16.04.2009

Magister vormodularisiert	V
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III A / V A
Bachelor	BA_VK 4 A
Master	MVK 1

Obgleich einige Kenner davon ausgehen, das Genre sei "überforscht", gilt das Volksmärchen immer noch als eines der reizvollsten Forschungsfelder des Faches. Zudem sind Märchen aber auch in Laienkreisen wieder so gefragt wie noch nie. In dieser großen Ringvorlesung, die durch Vorträge von international führenden Fachvertretern ("Senior Researchers" wie H. Bausinger, R.-W. Brednich, A. Lehmann, H. Gerndt), aber auch durch Beteiligung jüngerer Fachvertreter gekennzeichnet ist, soll den Studierenden eine Idee von den multiplen Erscheinungsformen des Märchens gegeben werden.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die sogenannte "große Vorlesung" ist offen für Hörer aller Fakultäten und für das Seniorenstudium. Gut wäre eine grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven, Nachbereitung der einzelnen Themeneinheiten.

Schriftliche Abschlussklausur in der letzten Sitzung für alle Studierenden, im Magisterstudiengang mit modularisiertem Grundstudium, im Bachelor- und im Masterstudiengang.

Empfohlene Lektüre:

Eine Bibliographie wird in der ersten Stunde verteilt. Es wäre jedoch empfehlenswert, die *Enzyklopädie des Märchens* schon im Vorfeld anzusehen.

- S Harry Potter – ein Kulturphänomen** **Di. 8-10 Uhr**
Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho **FrH/SR 203**
Beginn: 14.04.2009

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III B / V B
Bachelor	BA_VK 4 B
Master	MVK 2

Der ungeheure Erfolg der Harry-Potter Romane von Joanne K. Rowling ist beispiellos in der jüngeren Literaturgeschichte. Mögen auch manche die "Pottermania" beklagen, die um Bücher wie Filme entstanden ist, so hat sich andererseits inzwischen gar ein eigener universitärer Forschungszweig entwickelt, den man *Potterologie* nennt. Potterologen kommen aus den verschiedensten Sparten der Geisteswissenschaften. Pädagogen, Literaturwissenschaftler, Lese- und Namenforscher, Psychologen, Soziologen, Theologen, Medienwissenschaftler und auch Ethnologen und Volkskundler, unter ihnen insbesondere die Erzählforscher, befassen diese sich doch schon seit jeher mit Mythen, Märchen und Sagen aus aller Welt. Alle haben sich auf Symposien, Tagungen und Kongressen über das Phänomen Harry Potter ausgetauscht, um die Ursachen des rätselhaften Erfolgs zu ergründen, der von niemandem vorhergesagt werden konnte. Dieser Frage geht auch das Seminar nach. Im Mittelpunkt der kulturwissenschaftlichen Betrachtungen steht dabei das riesige Pandämonium, auf das Rowling zurückgreift. Im Seminar wird das Thema in Lesungen und Filmauszügen vorgestellt.

Teilnahmevoraussetzungen:

Lektüre von mindestens einem Potter-Band und Bereitschaft zur Übernahme eines mündlichen Referates mit schriftlicher Hausarbeit bis Semesterende.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

Empfohlene Lektüre:

Zu diesem Seminar gibt es keine Lektüreempfehlungen, man sollte jedoch mindestens eines der sieben Potter-Bücher, sowie das Märchenbüchlein "Beedle, the Bard" (2008) gelesen haben. Die Sekundärliteratur, etwa auch Potter-Lexika, sind im Internet zu eruieren. Bitte sammeln Sie im Vorfeld auch "graue Quellen" wie Zeitungsartikel und andere entlegene, schwer eruierbare Dokumente zu Potter und bringen Sie diese mit.

**S Sprichwort und Sprichwortforschung
Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho**

**Di. 14-16 Uhr
FrH/SR 203
Beginn: 14.04.2009**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III B / V B
Bachelor	BA_VK 4 B
Master	MVK 2

Das Sprichwort und seine Erforschung in Geschichte und Gegenwart werden Gegenstand des Seminars sein. Eine problemorientierte und ideologiekritische Auseinandersetzung mit dem Sprichwortbegriff (Proverbs, Phrasen und phraseologische Einheiten oder Phraseologismen, Idiome, Formeln, sprichwörtliche Redensarten, Wellerismen, Topoi) und den Theorien, mit Sammelmethode, Systematik, Tradierungsfragen (Mündlichkeit/ Schriftlichkeit, Variabilität), sprachlichen und stilistischen Prinzipien (Verbildlichung, Formelhaftigkeit etc.) sollen im Zentrum stehen, ebenso wie der Umgang mit alten und neuen Quellen (Feldaufzeichnungen, Tondokumente, ikonographische Belege etc.). Eine Vernetzung mit Spezial-Institutionen in den USA ist angedacht, führt doch das Seminar außerdem ein in die internationale Parömiologie.

Teilnahmevoraussetzungen:

Regelmäßige Anwesenheit, Bereitschaft, sich bereits vor Semesterbeginn in die angegebene Basis-Literatur einzuarbeiten und ein Referat sowie eine Hausarbeit zu übernehmen (Themenliste wird in der ersten Sitzung verteilt). Vorkenntnisse in der Sprichwortforschung sind nicht erforderlich.

Empfohlene Lektüre:

Lutz Röhrich/Wolfgang Mieder: Sprichwort - Stuttgart, 1977 (Sammlung Metzler ; 154 : Abt. E, Poetik), sowie die Einführung: In Lutz Röhrich: Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, zuerst Freiburg, Basel, Wien, 3 Bde. 1973 (Mehrere Auflagen, auch als CD-Rom erhältlich).

**S Neuerscheinungen im Fach.
Ein Lektürekurs
Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho**

**Do. 8-10 Uhr
FrH/SR 203
Beginn: 16.04.2009**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul V B
Bachelor	BA_VK 2
Master	MVK 4

Im Verlauf des vergangenen Semesters hat sich gezeigt, daß Bedarf besteht, sich anhand der Neuerscheinungen im Fach zu orientieren und ggf. auch selbst (neu) zu positionieren. Oft fehlt nicht nur Zeit für ein kritisches Lesen, es ist auch kaum möglich, die Neuerscheinungen systematisch zu verfolgen und ihre Relevanz für den jeweils eigenen Studiengang zu beurteilen. In gemeinsamer Lektüre sollen Trends mit neuen Paradigmen und Diskursen überschaubar

gemacht, innovative Fachtermini erprobt und das Verfassen einer Rezension erlernt werden.

Teilnahmevoraussetzungen:

Keine, aber Bereitschaft zur selbständigen Lektüre, zur Erarbeitung eines mündlichen Referates mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung desselben oder die Rezension einer Neuerscheinung.

Empfohlene Lektüre:

Neuerscheinungen nach eigener Wahl, sowie das jeweils letzte Heft der Zeitschrift für Volkskunde, der Österreichischen Zeitschrift und dem Schweizerischen Archiv für Volkskunde, der Ethnologia Europaea, von Kuckuck, Fabula sowie von BIOS, oder auch dem American Journal of Folklore und anderer führender Periodicals.

S Methoden und Felder der Volkskunde Mi. 8-10 Uhr
Einführung in kulturwissenschaftliche UHG/HS 235
Forschungspraxis Beginn: 15.04.2009
Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul V B
Bachelor	BA VK 2
Master	MVK 4

Die in Form einer Vorlesung konzipierte Lehrveranstaltung verbindet - wegen der zu erwartenden hohen Teilnahmezahl - die Seminar- mit der Vorlesungsform. Sie wird allen Studierenden, insbesondere Studienanfängern, dringend empfohlen.

Die verlangte Prüfungsform ("Hausarbeit", nach Auswahl aus einer vorgelegten Themen-Liste) dient der Einübung und Anwendung in die Forschungsfelder des Faches.

"Volkskunde", in Jena konzipiert als "Empirische Kulturwissenschaft", sieht sich als eine Erfahrungswissenschaft, basierend auf einem weiten Kulturbegriff und auf den zentralen Kategorien von Alltag, Historizität und Identität.

Volkskunde, so seit 1998 definiert im Studiengang Volkskunde/Kulturgeschichte, ist ein "empirisches Fach. Seine Zugänge sind vornehmlich qualitative ('weiche') Methoden, seine Arbeitsweisen hermeneutisch-interpretative. Im Zentrum des Interesses steht die Popular- und Alltagskultur in ihrer Prägung durch Geschichte, Geschlecht, Gesellschaft (...) Die Verknüpfung von ethnographischem und historischem Blick könnte daher als ein Spezifikum

Drittmittelprojekte) und dem Austausch über wichtige Neuerscheinungen im Fach.

Termine nach Vereinbarung. Persönliche Anmeldung ist erforderlich.

PrS Kultur-Raum-Stadt (Teil 2, Empirie) Di. 16-18 Uhr
Zur kulturwissenschaftlichen FrH/SR 203
Wahrnehmung von urbanen Beginn: 14.04.2009
Lebensräumen und -formen
Dr. Anita Bagus

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III B
Bachelor	BA_VK 2
Master	MVK 3 / MVK 4

Das Seminar bildet die Fortsetzung des Projektseminars „Kultur-Raum-Stadt“ im WS 2008/09. Nach der Erarbeitung theoretischer und methodologischer Grundlagen zur Urbanethnologie und volkskundlichen Stadtkulturforschung ebenso wie der Entwicklung eigener Projektthemen stehen in diesem Semester empirische Erhebungen und deren Umsetzung im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Dabei sollen die konzipierten Projektthemen zu Bereichen der Jenaer Stadtkultur durch eigene Feldforschungen realisiert und durch ergänzende Exkursionen in ausgewählte Regionalstädte Vergleichsebenen zur hiesigen städtischen Kultur ermöglicht werden. Für die abschließende Vorbereitung einer gemeinsamen öffentlichen Präsentation der Ergebnisse wird insbesondere in der zweiten Semesterhälfte eine flexible Termingestaltung notwendig sein.

Neuzugänge sind nur nach Absprache mit der Seminarleiterin (vor Semesterbeginn!) möglich.

Literatur zur Einführung:

Thomas Hengartner: Forschungsfeld Stadt. Zur Geschichte der volkskundlichen Erforschung städtischer Lebensformen. Berlin/Hamburg 1999. – Waltraud Kokot/Thomas Hengartner/Kathrin Wildner (Hg.): Kulturwissenschaftliche Stadtforschung. Berlin 2000. – Brigitta Schmidt-Lauber: Feldforschung: Kulturanalyse durch teilnehmende Beobachtung. In: Silke Götsch/Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2007, S. 219-248.

**S Biografien aus der Arbeitswelt
Ein Feldforschungsseminar
Dr. Kathrin Pöge-Alder**

**Do. 12-14 Uhr
UHG/SR 223
Beginn: 16.04.2008**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul V B
Bachelor	BA_VK 2
Master	MVK 3 / MVK 4

Im Fortgang des Seminars zu narrativen Interviews des WS 2008/09 beschäftigt sich dieses Seminar mit Arbeitsbiografien. Nach vorbereitendem Besuch der Tagung zur Arbeitskultur (s. u.) und einführendem Literaturstudium finden zwei Kompaktblöcke statt: Einmal führt eine Exkursion zur alten Zuckerfabrik Oldisleben, wo uns Dr. Dirk Schaal einführt und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Interviews zur Verfügung stehen. Zum anderen werden wir in die Welt der Tagebaureviere im Süden von Leipzig reisen, um die sich wandelnde Arbeitswelt im Zuge des Abbaus, der Verarbeitung und der Braunkohlefeldlandschaft zu beforschen.

Die Leistung im Seminar besteht in der aktiven Teilnahme an der Feldforschung mit Protokollen, teilnehmender Beobachtung, Führung von Interviews, deren Transkription und Kommentierung.

Als Einstieg und optimale Ergänzung empfiehlt sich die Teilnahme an der internationalen Fachtagung zur Ethnographie von Arbeitskulturen „Mobilität und Mobilisierung. Arbeit im soziokulturellen, ökonomischen und politischen Wandel“ an der Universität München in Zusammenarbeit mit der Kommission „Arbeitskulturen“ der DGV. Die Tagung findet vom 26.3. bis 28.3.2009 statt (Exkursions-scheine sind dafür erhältlich).

Anmeldung zum Seminar und zur Tagung per E-Mail wird dringend erbeten.

Literatur:

Niethammer, Lutz / von Plato, Alexander / Wierling, Dorothee: Die volkseigene Erfahrung: eine Archäologie des Lebens in der Industrieprovinz der DDR ; 30 biographische Eröffnungen. Berlin 1991. – Schaal, Dirk: Rübenzuckerindustrie und regionale Industrialisierung: der Industrialisierungsprozeß im mitteldeutschen Raum 1799-1930. Münster: 2005 – Schröder, Hans Joachim: Technik als biographische Erfahrung 1930-2000: Dokumentation und Analyse lebensgeschichtlicher Interviews. Zürich 2007 (= Kulturwissenschaftliche Technikforschung 1). – Lehmann, Albrecht: Reden über Erfahrung. Berlin 2007. – Hengartner, Thomas / Rolshoven, Johanna (Hg.): Technik - Kultur: Formen der Veralltäglicung von Technik - Technisches als Alltag. Zürich 1998.

**PrS Lebens-Formen. Leben formen?
Ein Projektseminar
Dr. Kathrin Pöge-Alder**

**Di. 12-14 Uhr
UHG/SR 223
Beginn: 21.04.2009**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III B
Bachelor	VKKG_Praxis
Master	MVK 2 / MVK 3

Das neue Jahresthema der IMAGINATA e.V. in Jena heißt im Jahr 2009 „Formen“. Der volkskundliche Blick sieht auf Akteure des Lebens, deren Leben geformt wird und die ihr Leben formen. Es geht um das Einrichten in der Zeit, das Wohnen im eigenen Sein und um Entscheidungssituationen. So gleicht manches Leben der Form eines Labyrinths, anderes einer aufsteigenden Gerade oder einem ständigen Pendelschlag. Was formt? Wer formt? Welches Fremde und Eigene des Lebens formt den Menschen? Das geformte Leben steht im Zusammenhang mit der „Lebenswelt“, in der die Persönlichkeiten eingebunden sind. Dinge und Fotos aus der Kindheit belegen im Vergleich mit dem Lebensentwurf den geronnenen Verlauf: sie veranschaulichen das Gewordene.

Quellen, die helfen, diese „longue durée“ im individuellen Leben zu belegen, sind Biografien in schriftlichen und mündlichen Zeugnissen wie Interviews und (Auto-)Biografien. Sie geben Lebenserfahrung zu Formen des Lebens weiter und zeigen auf, welche Normen und Werte es bestimmen.

Leistungsanforderung:

Das Projektseminar bereitet eine Ausstellung und Präsentation in der IMAGINATA Jena vor. Die Eröffnung ist für den 29. Oktober 2009 geplant. Die Veranstaltung entspricht dem Modul VKKG_Praxis.

Literatur:

Schmidt-Lauber, Brigitta (Hg.): Leben – Erzählen. Beiträge zur Erzähl- und Biographieforschung. Festschrift für Albrecht Lehmann. Berlin/Hamburg 2005.

**S Aufwachsen im Sozialismus: DDR
und Ungarn. Ein interdisziplinäres
Generationenprojekt
PD Dr. Jutta Buchner-Fuhs**

**Fr. 12-16 Uhr
FrH/SR 203
14-tägl.*
Beginn: 17.04.2009**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul V B
Bachelor	BA_VK 4 B
Master	MVK 2

Der 20. Jahrestag des Mauerfalls bietet Anlass für ein Generationenprojekt. Wenn es im Seminar darum geht, Gespräche mit Angehörigen verschiedener Kindheitsgenerationen im Sozialismus zu führen und Kindheit aus der Perspektive von Erinnerungen zu erforschen, dann ist es wichtig, sich in Theorie und Praxis mit qualitativen Forschungsmethoden zu beschäftigen. Im Seminar soll die Methode der Fotobefragung durchgeführt und erprobt werden, das heißt, die Eltern- und Großelterngeneration der Seminarteilnehmenden sollen mittels veröffentlichter und privater Fotografien befragt werden. Ergänzend zur empirischen Erhebungsphase wird auf theoretischer Ebene eine Auseinandersetzung mit der Kindheits- und Biografieforschung stattfinden.

Das Seminar knüpft an die bereits in Erfurt und Jena präsentierte Ausstellung „Zeitreise in die Kindheit“ an. Ziel des neuen Projektseminars ist der Austausch mit ungarischen Pädagogik-Studierenden, die eine Parallelstudie in Budapest erstellen. Die Ergebnisse der deutschen und ungarischen Seminargruppen sollen zusammengeführt werden und den Grundstock für eine Ausstellung in Budapest bieten. Das Generationenprojekt soll den Dialog und die Erprobung studentischer Forschungsvorhaben befördern. Eingeladen sind Studierende, die sich mit Geschichte aus der Perspektive von Erinnerungen befassen möchten.

Einführende Literatur:

Dieter Kirchhöfer u.a. (Hg.): Kindheit in der DDR. Die gegenwärtige Vergangenheit. Frankfurt am Main u.a. 2003. – Karin Hartewig, Alf Lüdtke (Hg.): Die DDR im Bild. Zum Gebrauch der Fotografie im anderen deutschen Staat. Göttingen 2004.

*** Das Seminar findet statt im Wechsel mit dem Seminar „Kulturjournal“ (Dr. Twellenkamp).**

S Dorf – Feld – Flur: Namenforschung im Kontext
Dr. Susanne Wiegand/Barbara Aehnlich **Do. 10-12 Uhr**
Kahlaische Str. 1
Beginn: 16.04.2009

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III B
Bachelor	BA_VK 2
Master	MVK 4

Flurnamen als Bezeichnungen unbewohnter Örtlichkeiten stehen im Fokus des empirisch ausgerichteten Projektseminars zur Namenkunde.

Nach einer theoretischen und methodologischen Einführung in die Ortsnamenforschung werden Erhebungen in ausgewählten Gemarkungen des Saale-Holzland-Kreises vorgenommen. – In einer ersten Arbeitsphase analysieren die Studierenden historisches Kartenmaterial, studieren Archivakten und ergründen die Geschichte der zu untersuchenden Orte. Darüber hinaus erfolgen Befragungen zu mundartlicher Lautung, dem Bekanntheitsgrad der örtlichen Flurnamen sowie zur Kenntnis ausgestorbener oder nur mündlich gebrauchter Namen. – In einem zweiten Schritt werden die erhobenen Flurnamen sprachwissenschaftlich analysiert, und in der letzten Projektphase soll ein Flurnamenbuch erarbeitet werden.

Die wichtigste Voraussetzung für den Besuch des Projektseminars ist die Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten. Die Studierenden werden lernen, wie man sich einem namenkundlichen Thema wissenschaftlich nähern kann und welche Arbeitsschritte dazu nötig sind.

Die Ergebnisse der Arbeit sollen am Ende in einer Publikation zusammenfließen. Auch Vorträge sind geplant, in denen die Studierenden ihre Forschungsergebnisse präsentieren.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme und das Verfassen eines Arbeitsberichtes über die im Rahmen des Gesamtprojektes erbrachte eigene Forschungsleistung.

Literatur zur Einführung wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

**S Region und Sprache: Einführung
in die Dialektforschung
Dr. Susanne Wiegand**

**Mi. 8-10 Uhr
Kahlaische Str. 1
Hörsaal
Beginn: 15.04.2009**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III B
Bachelor	BA_VK 2
Master	MVK 4

Dieses Seminar führt ein in die strukturelle Vielfalt einer Dialektlandschaft im mitteldeutschen Raum. Die Frage nach dem Typischen und dem Auffälligen in der Sprechweise der Thüringer sollte jeder am Ende der Lehrveranstaltung beantworten können.

Im Fokus steht die dialektgeographische Gliederung des thüringischen Raumes. Darüber hinaus wird auch Methodologisches bei der Feldforschung und Datenbeschreibung thematisiert. Vorgestellt wird das Thüringische Wörterbuch als landschaftliches Großraumwörterbuch. An ihm werden exemplarisch Aufgaben und Probleme der Dialektbeschreibung aufgezeigt. Gesprächs- und Arbeitsthemen sind auch die gegenwärtige Sprachsituation, Tendenzen in der Dialektliteratur und Dialektdichtung sowie die Rolle des Dialekts in der Werbung.

Literatur zur Einführung:

Niebaum, Hermann und Jürgen Macha: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 2. Aufl. Tübingen 1999. – Rosenkranz, Heinz: Der thüringische Sprachraum. Halle (Saale) 1964. – Thüringisches Wörterbuch. Bearbeitet unter der Leitung von Karl Spangenberg, Wolfgang Lösch und Susanne Wiegand. Berlin 1966-2006.

**S 90 Jahre Bauhaus in Thüringen
Dr. Barbara Happe**

**Do. 10-12 Uhr
FrH/SR 203
Beginn: 16.04.2009**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III B
Bachelor	BA_VK 4 B
Master	MVK 2

Vor 90 Jahren wurde von Walter Gropius das Staatliche Bauhaus in Weimar gegründet. Das Bauhaus war mit seinem umfassenden Gestaltungsanspruch, alle Lebensbereiche künstlerisch zu durchdringen, eine der einflußreichsten und richtungsweisenden Zentren für die Vereinigung künstlerischer, handwerklicher und technischer Gestaltung. Mit dieser Synthese aller Gestaltungsbereiche wollte Gropius das „große Kunstwerk, diese Kathedrale der Zukunft bis in die kleinsten Dinge des täglichen Lebens hineinstrahlen“ lassen. Tatsächlich finden sich in allen Lebensbereichen mehr oder weniger eindeutige Spuren des Bauhauses, die nicht mehr wegzudenken sind. Neben den spektakulären architektonischen und künstlerischen Zeugnissen hat das Bauhaus insbesondere die Alltagswelt mit ihren unscheinbaren Gebrauchsgegenständen revolutioniert und geprägt: vom Salzstreuer bis zur Streichholzschachtel, Lampen, Möbel, ja Türgriffe oder die Einbauküche, Typographie oder Tapete, alles unterlag einem besonderen Gestaltungsanspruch, über das im „Laboratorium für Gestaltungsforschung“, eben im Bauhaus nachgedacht wurde.

Dieses „Laboratorium“ einer menschlichen, sachlichen und progressiven Alltagskultur ist auch ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie aus Avantgarde ein Lebensstil aus dem Hochglanzprospekt werden kann.

Da Thüringen eine Fülle von authentischem Anschauungsmaterial des Bauhauses bietet, werden wir uns auf Spurensuche zu den authentischen Stätten wie dem Haus am Horn in Weimar, dem Volkshaus in Probstzella oder den Meisterhäusern in Dessau begeben.

Den Teilnehmern wird empfohlen, das reichhaltige Kultur- und Ausstellungsprogramm in der Region als Einstimmung zum Seminar wahrzunehmen.

Das Seminar findet zum Teil in Blöcken statt.

Einführende Literatur :

Ute Brüning: Das A und O des Bauhauses. Berlin 1995. Das frühe Bauhaus und Johannes Itten. Katalog anlässlich des 75. Gründungsjubiläums des Staatlichen Bauhauses in Weimar. Berlin 1994. – Magdalena Droste & Manfred Ludewig (Hg.) Das Bauhaus webt. Die Textilwerkstatt am Bauhaus. Berlin 1999. Peter Hahn: Experiment Bauhaus. Berlin 1988. – Eckhard Neumann (Hg.): Bauhaus und Bauhäusler. Erinnerungen und Bekenntnisse. Köln 1985. – Reinhard K. Wick: bauhaus Pädagogik – eine Sammlung von Originaltexten. Köln 1994. – Hans M. Wingler: Das Bauhaus. Bramsche 1975.

**S “Kulturjournal Mittelthüringen”
Ein Projektseminar
Dr. Markus Twellenkamp**

**Fr. 12-16 Uhr
FrH/SR 203
14-tägl.*
Beginn: 24.04.2009**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul V B
Bachelor	BA_VK 2
Master	MVK 4

Das Seminar wird in Kooperation zwischen der Universität Jena, Lehrstuhl für Volkskunde (Empirische Kulturwissenschaft) und dem “Kulturjournal Mittelthüringen” veranstaltet. Das “Kulturjournal Mittelthüringen” ist die offizielle Kulturzeitschrift der vier Gebietskörperschaften Jena, Weimar, Erfurt und Weimarer Land (“Impulsregion”) und erscheint in einer Auflage von 5.000 Exemplaren alle zwei Monate zum Ladenpreis von 2,90 Euro. Die Leser sind sowohl Kulturinteressierte aus der Region als auch Kulturtouristen.

Als Themen des Seminars unter Leitung von Dr. Markus Twellenkamp, Chefredakteur des “Kulturjournal Mittelthüringen” sind zu bearbeiten: Kulturjournalismus; Evaluation “Kulturjournal Mittelthüringen”: Texte, Layout usw.; Textredaktion; Fotoredaktion; Leserbefragung; Artikelrecherche, Zeitschriftenproduktion, Texterstellung, Exkursionen.

**Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.
Eine Liste liegt im Sekretariat aus.**

* im Wechsel mit SE „Aufwachsen im Sozialismus“ (PD Dr. Buchner-Fuhs)

**KpS Sorben in der Lausitz. Beziehungs-
geschichten einer ethnischen
Minderheit in Europa
Dr. Susanne Hose**

**Di. 12-16 Uhr
Carl-Zeiss-Str. 3
SR 309
1.Sitzg.: 21.04.2009**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III B
Bachelor	BA_VK 4 B
Master	MVK 2

Die Sorben – auch Wenden genannt – sind eine autochthone, slawischsprachige Minderheit in Deutschland, die mit ca. 60.000 Angehörigen zu zwei Dritteln im Freistaat Sachsen und zu einem Drittel im Land Brandenburg leben. Die Lausitz ist ihr traditionelles Siedlungsgebiet. Das wissenschaftliche Interesse an den Sorben in Deutschland widerspiegelt exemplarisch die innerhalb der Kulturforschung geführte Diskussion über kulturelle Differenz und Diversität, über „Eigenes“ und „Fremdes“, über Selbstfindung und darauf gründender Identität. Die Denkmodelle reichen von „Kampf der Kulturen“ über „Assimilation“ und „Integration“ bis zum „interkulturellen Dialog“. Das Seminar soll zum einen Kenntnisse über die geschichtliche und gegenwärtige Situation der Sorben, über ihre Alltags- wie Festkultur vermitteln und zum anderen die theoretischen Konzepte und Betrachtungsweisen (der Blick von außen und der Blick von innen) diskutieren. Eine Exkursion in die Lausitz findet vom 14.-17. 05. 2009 statt.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige Teilnahme; Referat (mit Handout und Hausarbeit) oder aktive Exkursionsbeteiligung; bei Teilnahme an der Konferenz „Dialogische Begegnungen“ (s.u.): Anfertigen von Protokollen und Berichten. Für die BA- und MA-Studierende: Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit.

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 30 begrenzt. Die Teilnahme am 21. 04. 2009 (1. Sitzung) ist unerlässlich.

Literatur:

Dietrich Scholze (Hg.): Die Sorben in Deutschland – Serbja w Němskej. Sieben Kapitel Kulturgeschichte. Bautzen 1993. – Dietrich Scholze (Hg.): Im Wettstreit der Werte. Sorbische Sprache, Kultur und Identität auf dem Weg ins 21. Jahrhundert. Bautzen 2003. – Susanne Hose (Hg.): Zeitmaschine Lausitz. Raum-Erfahrungen – Leben in der Lausitz. Dresden/Husum 2004. – Elka Tschernokoshewa; Marija Jurić Pahor (Hg.): Auf der Suche nach hybriden Lebensgeschichten. Theorie – Feldforschung – Praxis. Münster 2005. – Elka Tschernokoshewa, Volker Gransow (Hg.): Beziehungsgeschichten. Minderheiten – Mehrheiten in europäischer Perspektive. Bautzen 2007.

Zeitplan:

1. Seminarsitzungen Jena	Uhrzeit	Raum
21. April 2009	12.00 – 16.00	C.-Z.-Str. 3 / SR 309
05. Mai 2009	12.00 – 16.00	C.-Z.-Str. 3 / SR 309
26. Mai 2009	12.00 – 16.00	C.-Z.-Str. 3 / SR 309

2. Exkursion vom 14. – 17. 05. 2009 nach Bautzen

Konferenz des Sorbischen Instituts „Dialogische Begegnungen: Minderheiten und Mehrheiten interferent gedacht“, Ausstellungseröffnung „Modern aus Tradition. Ansichten zu den Kulturen der Roma/Zigeuner“ im Sorbischen Museum am 15. 05. 2009, dazu ein interessantes Programm in Stadt und Region.

**KpS Der fotografische Blick.
Krieg und Exil im 20. Jahrhundert
Irme Schaber**

**Fr. 14-18 Uhr
UHG/SR 141
Beginn: 24.04.2009**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul V B
Bachelor	BA_VK 4 B
Master	MVK 2

Unweit von Jena, in Weimar, Dessau, Halle und Berlin liegen (abgesehen von Paris) einige der wichtigsten Entstehungsorte der modernen europäischen Fotografie der Zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts. Die fotografische Avantgarde der Weimarer Republik arbeitete mit technischer Präzision und Gespür für den Zeitgeist. Es entstand eine Ästhetik des Neuen Sehens, und in der Bildpublizistik erlebte die moderne Fotoreportage ihren ersten Höhepunkt (AIZ, Berliner Illustrierte). Nach Hitlers Machtübernahme mussten viele Fotografinnen und Fotografen das Land verlassen, Fotostudios wurden zur „Arisierung“ gezwungen. London, New York, Paris wurden zu Zentren der fotografischen Emigration aus Nazi-Deutschland.

Das Seminar beleuchtet u.a. das Vorkriegszentrum Paris sowie New York, das als Hochburg des fotografischen Exils der Kriegs- und Nachkriegszeit den Flüchtlingen eine Plattform für den amerikanischen und internationalen Markt bot (Black Star, Life).

Welche Rolle Exilfotografen bei der Herausbildung der modernen Kriegsfotografie spielten, soll am Beispiel von Robert Capa und Gerda Taro im Spanischen Bürgerkrieg, dem ersten modernen Medienkrieg, erkundet werden. Insgesamt zwang und inspirierte die Exilsituation sowohl kommerziell wie journalistisch oder künstlerisch arbeitende Fotografinnen und Fotografen, ihr Repertoire zu verändern, zu erweitern und den Erfordernissen des jeweiligen Asylorts anzupassen. Gleichwohl lassen sich Einflüsse der „European trained photographers“ in der Bildkultur und dem optischen Alltag diverser Aufnahme-

länder nach verfolgen. Anhand von Biografie/Oeuvre, Zeitschriften, Magazinen und mit einzelnen Bildbeispielen sollen Einflussnahmen und Entwicklungen bis hin zur zeitgenössischen Fotografie erörtert werden.

Eine Exkursion ist geplant – entweder in die Berlinische Galerie und das Verborgene Museum nach Berlin, oder in die Fotografische Sammlung der Staatlichen Galerie Moritzburg in Halle. Originalbeispiele der fotografischen Moderne gilt es dort kennenzulernen.

Monographie zur Einführung:

Irme Schaber, Gerta Taro: Fotoreporterin im Spanischen Bürgerkrieg. Marburg 1994.

Literatur zur Einführung:

Michel Frizot (Hg.): Neue Geschichte der Fotografie. Köln 1998. – Gerhard Paul: Bilder des Krieges – Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges. Paderborn, München 2004. – Irme Schaber: Fotografie. In: Claus-Dieter Krohn, Patrik von zur Mühlen, Gerhard Paul und Lutz Winckler (Hg.): Handbuch der deutschsprachigen Emigration 1933-1945. Darmstadt 1998, S. 970-983. – Irme Schaber, Gerta Taro: Fotoreporterin im Spanischen Bürgerkrieg. Marburg 1994.

Zeitplan:

Datum	Uhrzeit	Raum
24. April 2009	14.00 – 18.00	UHG / SR 141
25. April 2009	09.00 – 12.00	UHG / SR 141
8. Mai 2009	14.00 – 18.00	UHG / SR 141
9. Mai 2009	09.00 – 12.00	UHG / SR 141
10. Juli 2009	14.00 – 18.00	UHG / SR 141
11. Juli 2009	09.00 – 12.00	UHG / SR 141

**PS Tutorium: Kulturwissenschaftlich-
volkskundliches Arbeiten
Lutz Thormann M.A.**

**Mo. 8-10
FrH/SR 203
Beginn: 20.04.2009**

Magister vormodularisiert	PS
Magister mit modularisiertem Grundstudium	./.
Bachelor	BA_VK 1 B
Master	./.

Begleitend und ergänzend zum „Grundkurs Volkskunde“ (WS 2008/09) führt das Tutorium ein in die Geschichte, Methoden und Formalia des Faches. Es richtet sich an Studenten des 1. und 2. Fachsemesters. Sie lernen die wichtigste Einführungsliteratur, einige Lexika und Handbücher, gängige Zeitschriften und Periodika sowie hilfreiche Onlinedienste und Fachportale kennen. Außerdem wird die volkskundliche „Community“ im deutschsprachigen Raum ausführlich vorgestellt (Vereine und Verbände, Museen und Beratungsstellen, Institute und SFBs, Tagungen und Kongresse, Student. Assoziationen, Verlage). In der letzten Sitzung soll ein Blick auf zentrale volkskundliche Forschungsvorhaben und Großprojekte geworfen werden. Ziel des Tutoriums ist es, Studienanfängern eine erste Orientierung im „Fachdschungel“ zu geben und ihnen die vielen Facetten der Volkskunde nahe zu bringen.

Scheinvoraussetzungen sind regelmäßige Teilnahme am Tutorium und Übernahme eines Kurzreferates. Verpflichtend ist zudem der Besuch der eintägigen Grundkurs-Exkursion, zweier Gastvorträge sowie des FSR-Absolvententreffens. Die Termine werden im Tutorium rechtzeitig angekündigt.

Für Studierende im Bachelor-Studiengang:

Die Veranstaltung ergänzt den Grundkurs Volkskunde, der im WS 2009/10 wieder angeboten wird, zum Modul BA_VK 1.

Literatur zur Einführung (Kurztitel):

H. Bausinger: Volkskunde, Tübingen 1999. – R.W. Brednich (Hg.): Grundriß der Volkskunde, Berlin 2001³. – H. Gerndt: Studienskript Volkskunde, Münster u.a. 1997³. – W. Kaschuba: Einführung in die europäische Ethnologie, München 2003³. – M. Moritz u.a. (Hg.): Volkskunde in Thüringen, Erfurt 2007.

Fachgebiet Kulturgeschichte

V Irland: Kultur und Geschichte
Prof. Dr. Michael Maurer

Mo. 10-12 Uhr
UHG/HS 146
Beginn: 20.04.2009

Magister vormodularisiert	V
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul IV A
Bachelor	BA KG 3 A
Master	MKG 2 A

Wichtig für ein umfassendes Verständnis der Kulturgeschichte als Wissenschaft ist nicht zuletzt die Befassung mit anderen Kulturen als der eigenen. Ich biete Ihnen im Sommersemester eine Einführung in die *irische* Kultur an. Viele Besucher fühlen sich auch heute noch von der ‚Andersartigkeit‘ Irlands angesprochen. Doch ist diese nur ein schwacher Abglanz einer einst wirklich distinkten Kultur mit keltischen, heidnischen Wurzeln, starker Betonung oraler Traditionen nebst Musik, eigentümlicher Sozialformen (Clanstrukturen, Fostering), anderer Auffassung von Recht und Eigentum. Die Vorlesung wird im Aufbau der Epochen zeigen, wie sich das keltische Irland umformte in ein christliches Irland (‚*Saints and Scholars*‘), welchen Einfluß die Wikinger auf die Entstehung von Gewerben und die Gründung von Städten hatten, wie anglonormannische Barone das Land feudalisierten und in neue internationale Zusammenhänge einbezogen, wie sich die englische Kultur (als Rechtskultur, als Konfessionskultur, als Verhaltensformung) ausbreitete und in Widerstreit mit einer autochthonen Kultur geriet. Der größere Teil der Vorlesung befaßt sich mit der Neuzeit: jener Epoche, in der sich ethnische und konfessionelle Blöcke gegenüberstanden, die allmählich (im 17. Jahrhundert) die Zwischengruppe der katholischen *Old English* zerrieben und nach einem mehrfachen Auswechseln der Führungsschicht schließlich ein weitgehend protestantisch besiedeltes und kulturell anglisiertes Irland zurückließen, wie wir es im 18. Jahrhundert vorfinden, an dessen Ende jedoch auch eine selbstbewußte irische und bürgerliche Elite in Erscheinung trat, welche auf ‚Emanzipation‘ drängte und (während Irland in die Union mit Großbritannien einbezogen war) *Home Rule* über hundert Jahre lang auf der politischen Agenda führte. Das Wiedererwachen eines ‚gälischen Irland‘ am Ende des 19. Jahrhunderts mündete über einen kulturellen in einen politischen Nationalismus. Der Gegensatz von Protestanten und Katholiken (in hohem Maße zugleich ein ethnischer Gegensatz angelsächsisch/gälisch) führte in den bis heute konflikträchtigen und unaufgelösten Antagonismus zweier irischer Staaten. Die Vorlesung (in der auch Bild- und Tonquellen verwendet werden) soll abgeschlossen werden mit einem Blick auf die aktuellen Versuche, diesen Gegensatz zu überbrücken.

Literatur zur Einführung:

Maurer, Michael: Kleine Geschichte Irlands, Stuttgart 2. Aufl. 2003. Elvert, Jürgen: Geschichte Irlands, München 1993. Breuer, Rolf: Irland. Eine Einführung in seine Geschichte, Literatur und Kultur, München 2003. Noetzel, Thomas: Geschichte Irlands. Vom Erstarken der englischen Herrschaft bis heute, Darmstadt 2003.

Klausur: 13. Juli 2009.

S Reisen in Irland
Prof. Dr. Michael Maurer
Beginn: 20.04.2009

Mo. 12-14 Uhr
UHG/SR 221

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul IV B
Bachelor	BA_KG 3 B BA_KG 2 B*
Master	MKG 2 B

Das vorgesehene Seminar bringt eine Einführung in das Teilgebiet der Kulturbeziehungsforschung. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf der Frühen Neuzeit als derjenigen Zeit, in welcher die entscheidenden Auseinandersetzungen stattfanden, welche schließlich zu einer kompletten Marginalisierung der gälischen Kultur und zu einer Überformung Irlands durch die englische führten. Den Ausgangspunkt bilden mittelalterliche Quellen: Eingangs wollen wir gemeinsam die einflußreichen Irlandschriften des Giraldus Cambrensis besprechen. Die Hauptfelder des Kulturkontaktes waren das Recht, die Religion und die Kultur (hier verstanden als Ensemble von Verhaltensformen: Wohnen, Kleidung, Sitten, Musik und Dichtung). Auf all diesen Feldern behaupteten die Engländer Überlegenheit und einen universalen Anspruch. Irischen Rechtsformen und Rechtsbräuchen verweigerten sie die Anerkennung; sie erklärten sie für Willkür und Gewalt. Irischer Religion sprachen sie geradezu die Zugehörigkeit zum Christentum ab – obwohl die Iren doch im Frühen Mittelalter einen bedeutenden Beitrag zur Christianisierung Europas geleistet hatten und sich selbst seitdem als Christen verstanden. Diese Trennung gewann dann in der Frühen Neuzeit ihre eigentliche Schärfe durch die Konfessionalisierung: Der ethnische Gegensatz zwischen anglonormannischen Engländern und gälischen Iren wurde überlagert durch den konfessionellen Gegensatz zwischen Protestanten und Katholiken. Für irische Kultur schließlich verloren die Engländer im Laufe der Zeit jedes Sensorium: Giraldus Cambrensis hatte immerhin noch die hohe Musikalität der Iren gelobt; allmählich entwickelten die Engländer durch Anschluß an die europäische (italienische)

Als alternative Modulerganzung zur Vorlesung *Irland. Kultur und Geschichte* biete ich ein thematisch zentriertes Seminar an, das sich speziell mit dem Konfessionsgegensatz zwischen Protestanten und Katholiken in Irland befaßt und mit den unterschiedlich sich auspragenden Konfessionskulturen des protestantischen und katholischen Irland. Dazu muß zunachst einmal geklart werden, wie es überhaupt zur Reformation in Irland kam, in welcher Hinsicht sie als gescheitert angesehen werden kann, wie die Gegenreformation in Irland einwirkte, wie durch Herrschaft- und Siedlungspolitik ein protestantisches Interesse in Irland begründet wurde, das zunachst einmal die ganze Insel betraf, wenn es sich auch allmahlich im Nordosten besonders auspragte. Die Kriege des 17. Jahrhunderts führten zu einer Segregation, in der Katholiken tendenziell nach Nordwesten (Connaught) umgesiedelt wurden. Im 18. Jahrhundert wurde ganz Irland von einer protestantischen Kultur überformt. Der Gegensatz zwischen Protestanten in Ulster und Katholiken in den übrigen Landesteilen zeichnete sich seit dem 17. Jahrhundert ab, wurde jedoch erst im frühen 20. Jahrhundert politisch virulent, als sich in Irland eine komplexe Verbindung von Katholizismus und Nationalismus in der Weise entfalten konnte, daß sich die Protestanten schließlich bedroht fühlen mußten in ihrer Identitat und Rückhalt an Großbritannien suchten – eine Verbindung, die bis heute gehalten hat, wenn sie auch in Großbritannien selber heute von vielen in Frage gestellt wird.

Das Seminar zielt darauf ab, die Unterschiede zwischen Protestanten und Katholiken herauszuarbeiten – nicht nur im Religiösen, Politischen und Sozialen, sondern vor allem auch in den Lebensformen, in der Praxis des Alltags. Daran schließen sich Fragen nach der ideologischen Überhöhung des Konfessionsgegensatzes an, nach seiner Verarbeitung in der Literatur auch. Wie kommt es, daß wir heute Irland als ein katholisches Land auffassen?

Die Arbeitsform in diesem Seminar baut nicht auf Referate, sondern auf gemeinsame Quellenlektre und Interpretation. Leistungsnachweis: Eine wissenschaftliche Hausarbeit, die sich auf eine vergleichende Quelleninterpretation oder auf einen thematischen Zusammenhang bezieht.

Literaturhinweise zur Einführung:

Maurer, Michael: *Kleine Geschichte Irlands*, Stuttgart 2. Aufl. 2003.
Standardwerke: Moody, T. W./ Martin, F. X./ Byrne, F. J. (Hrsg.): *A New History of Ireland*, Bd. 3: *Early Modern Ireland 1534-1691*, Oxford 1976.
Moody, T. W./ Vaughan, W. E. (Hrsg.): *A New History of Ireland*, Bd. 4: *Eighteenth-Century Ireland, 1691-1800*, Oxford 1986.
Vaughan, W. E. (Hrsg.): *A New History of Ireland*. Bd. 5: *Ireland under the Union, I, 1801-70*, Oxford 1989.

V Theorie und Geschichte des Festes
Prof. Dr. Michael Maurer

Di. 12-14 Uhr
UHG/HS 146
Beginn: 21.04.2009

Magister vormodularisiert	V
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul VI A
Bachelor	BA_KG 2 A
Master	MKG 3 A

Diese Vorlesung gibt zunächst einen Überblick über Theorieansätze zur Deutung der anthropologischen Gegebenheit von Festen und Feiern aus verschiedenen Wissenschaften: Philosophie, Theologie, Religionswissenschaft, Psychologie, Soziologie, Ethnologie, Volkskunde, Kulturwissenschaft usw. Sodann wird eine Phänomenologie des Festes in einem Durchgang durch die Hauptepochen der europäischen Geschichte versucht: Religiöse Riten und Mythen sowie olympische Spiele der Alten Griechen, Kaiserkult und Saturnalien im Alten Rom, Karneval und Turnier im Mittelalter, Feste der Renaissance, Höfische Feste, Feste der Aufklärung – Feste der Revolution, bürgerliche Feste und nationale Bewegung, Feste im Kaiserreich und im Nationalsozialismus, Staatsfeierlichkeiten der DDR; schließlich die Krise des Festes in der Gegenwart zwischen Privatheit und Kommerz. Abschließend wird eine Systematik des Festes vorgestellt, welche die Phänomene ordnet nach Festen des Lebenslaufes, Festen des Jahreslaufes und öffentlichen Festen. Es wird sich zeigen, daß die Vielgestaltigkeit der allgemeinmenschlichen Möglichkeit *Fest* Entwicklungen zu Gemeinschaftsformen aller Art jenseits von Alltag und Arbeit eröffnet: zum Kultischen, zum Politischen, zum Sport.

Literaturempfehlungen zur Einführung:

Gebhardt, Winfried: Fest, Feier und Alltag. Über die gesellschaftliche Wirklichkeit des Menschen und ihre Deutung, Frankfurt/M. usw. 1987. Schultz, Uwe (Hrsg.): Das Fest. Eine Kulturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart, München 1988. Haug, Walter/Warning, Rainer (Hrsg.): Das Fest, München 1989. Maurer, Michael: Feste und Feiern als historischer Forschungsgegenstand, in: Historische Zeitschrift 253 (1991), S. 101-130. Maurer, Michael (Hrsg.): Das Fest. Beiträge zu seiner Theorie und Systematik, Köln, Weimar und Wien 2004. Maurer, Michael: Feste in Geschichte und Gegenwart. Aspekte, Beispiele, Perspektiven, in: Erwägen – Wissen – Ethik. Forum für Erwägungskultur 19/2 (2008), S. 211-222.

Begleitende und ergänzende Seminare werden angeboten von Ulrike Alberti, Susan Baumert und Norman Beberhold.

Klausur: 14. Juli 2009.

**S Säkularisation und Moderne:
Religion, Religiosität und Kirche
im langen 19. Jahrhundert
Dr. Hedwig Herold-Schmidt**

**Do. 10-12 Uhr
UHG/SR 259
Beginn: 16.04.2009**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul VI A
Bachelor	BA_KG 4 A
Master	MKG 4 A

Aufklärung und Französische Revolution schienen der Entchristlichung bzw. Säkularisation den Boden zu bereiten. Diese Entwicklung verlief allerdings, wie wir heute beobachten, nicht geradlinig oder zielgerichtet auf den völligen Bedeutungsverlust von Religion hin. Vielmehr führte die Auseinandersetzung mit den „modernen“ Strömungen des Liberalismus, des Individualismus, später des Sozialismus und der Demokratie zu einer bemerkenswerten religiösen Renaissance, die einerseits den Einfluss des Papsttums (Ultramontanismus/ Kulturkampf) erneut stärkte, andererseits neue Formen der Frömmigkeit hervorbrachte, wie etwa die Marienverehrung und den Herz-Jesu-Kult im Katholizismus, oder das Wiedererstarken des Pietismus sowie die Entstehung von Erweckungsbewegungen unterschiedlicher Couleur unter den protestantischen Gläubigen. Das Seminar behandelt die Vielfalt dieser Entwicklungen zwischen ausgehendem 18. Jahrhundert und Erstem Weltkrieg u.a auch im Spannungsfeld zwischen Staat und Kirche bzw. Religion und Nation.

Erwartet wird neben aktiver Teilnahme die regelmäßige und zuverlässige Lektüre von Texten für die einzelnen Sitzungen sowie ggf. die Übernahme eines Kurzreferats. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Für Studierende im Bachelor-Studiengang: Das Seminar ergänzt die Veranstaltung „Nur Wunder, Wallfahrten und „Aberglaube“? Religiosität und Frömmigkeitspraktiken im katholischen Europa des 19. Jahrhunderts“ zum Modul BA_KG 4 „Institutionen und Medien“

Einführende Lektüre:

Olaf Blaschke: Das 19. Jahrhundert, Ein Zweites Konfessionelles Zeitalter?, in: Geschichte und Gesellschaft 26 (2000), S. 38-75. Martin Friedrich, Kirche im gesellschaftlichen Umbruch. Das 19. Jahrhundert, Göttingen 2006. Wolfgang Schieder (Hg.), Religion und Gesellschaft im 19. Jahrhundert, Stuttgart 1993. Christel Köhle-Hezinger, Evangelisch - katholisch. Untersuchungen zu konfessionellem Vorurteil und Konflikt im 19. und 20. Jahrhundert vornehmlich in Württemberg, Tübingen 1976. Nils Freytag, Nils/Diethard Sawicki (Hg.),

Wunderwelten. Religiöse Ekstase in der Moderne, München 2006. Hugh McLeod, Religion and the People of Western Europe 1789-1970, Oxford 1981. Thomas Nipperdey, Religion im Umbruch. Deutschland 1870-1918, München 1998.

S Nur Wunder, Wallfahrten und „Aberglaube“? Religiosität und Frömmigkeitspraktiken im katholischen Europa des 19. Jahrhunderts
Dr. Hedwig Herold-Schmidt

Do. 14-16 Uhr
FrH/SR 203
 Beginn: 16.04.2009

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul VI B
Bachelor	BA KG 4 B
Master	MKG 4 B

Durch die Umbrüche im ausgehenden 18. Jahrhundert sah sich insbesondere die katholische Kirche zu einer Neuorientierung gezwungen. Dies gelang im 19. Jahrhundert, im Zeitalter der Säkularisation und des Individualismus so gut, dass die Forschung neuerdings sogar von einem „Zweiten Konfessionellen Zeitalter“ spricht. Den Erschütterungen durch Aufklärung und Französische Revolution, den Herausforderungen durch Liberalismus und Laizismus suchte man einerseits mit einer Stärkung des Papsttums gegenzusteuern (Ultramontanismus). Andererseits sollte die emotionale Bindung der Gläubigen gefestigt werden – und dies geschah vor allem durch veränderte Frömmigkeitsformen und -praktiken. Bereits 1802 betonte der französische Schriftsteller Chateaubriand in seiner Schrift „Génie du Christianisme“ die Schönheit der rituellen Formen des Katholizismus, die den Menschen in seiner Ganzheit ergreife. Dieses Seminar will den Veränderungen der Devotionsformen im katholischen Europa nachspüren, wobei u.a auf die intensive Herz-Jesu-Devotion und vor allem die expandierende Marienverehrung eingegangen werden soll. Der Kult um Maria fand seinen Ausdruck in zahlreichen Erscheinungen und Wundern, die ihrerseits oft Ausgangspunkt von Wallfahrtsbewegungen wurden. Zudem gibt es zahlreiche Hinweise darauf, dass Religion im 19. Jahrhundert im Leben von Frauen eine größere Rolle spielte als in dem von Männern: häufigerer Gottesdienstbesuch, die rege Teilnahme an Pilgerfahrten sowie Mitgliedschaften in Gebetsgemeinschaften und Vereinen sprechen dafür. Weibliche Ordensgemeinschaften erhielten vermehrten Zulauf und auch die oben erwähnten Devotionsformen waren in mancher Hinsicht spezifisch weiblich konnotiert. Dies hat u.a. zur Formulierung der These von der Feminisierung der Religion im 19. Jahrhundert geführt, die ebenfalls kritisch hinterfragt werden soll.

Erwartet wird neben aktiver Teilnahme die regelmäßige und zuverlässige Lektüre von Texten. Scheinerwerb durch Referat und Hausarbeit.

Für Studierende im Bachelor-Studiengang: Das Seminar ergänzt die Veranstaltung „Säkularisation und Moderne: Religion, Religiosität und Kirche im langen 19. Jahrhundert“ zum Modul BA_KG 4 „Institutionen und Medien“. Die Modulprüfung besteht in der Abfassung einer Hausarbeit. Referate für das Modul „Fachspezifische Schlüsselqualifikationen (FSQ) sind möglich.

Einführende Lektüre:

Olaf Blaschke, Das 19. Jahrhundert: Ein Zweites Konfessionelles Zeitalter?, in: Geschichte und Gesellschaft 26 (2000), S. 38-75. Nils Freytag, Nils/Diethard Sawicki (Hg.), Wunderwelten. Religiöse Ekstase in der Moderne, München 2006. Irmtraud Götz von Olenhusen (Hg.), Wunderbare Erscheinungen. Frauen und katholische Frömmigkeit im 19. und 20. Jahrhundert, Paderborn 1995. Irmtraud Götz von Olenhusen (Hg.), Frauen unter dem Patriarchat der Kirchen. Katholikinnen und Protestantinnen im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1995. Norbert Busch: Katholische Frömmigkeit und Moderne. Die Sozial- und Mentalitätsgeschichte des Herz-Jesu-Kultes in Deutschland zwischen Kulturkampf und Erstem Weltkrieg, Gütersloh 1997. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S Vom Hunger zum Übergewicht: Di. 10-12 Uhr
Grundzüge europäischer Ernährungs- UHG/SR 166
geschichte vom Mittelalter bis zur Beginn: 14.04.2009
Globalisierung
Dr. Hedwig Herold-Schmidt

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul VI A
Bachelor	BA_KG 2 A
Master	MKG 3 A

Essen und Trinken zählen bekanntlich zu den unabdingbaren Grundbedürfnissen des Menschen. Aber Essen beschränkt sich nicht nur auf die Befriedigung dieser naturgegebenen Notwendigkeiten, sondern es ist vielfältig kulturell überformt und gestaltet. Wir haben es mit einem komplexen kulturellen Code zu tun, dessen Botschaften je nach Kontext erst entschlüsselt werden müssen. Nahrungsbeschaffung, Speisezubereitung und Nahrungstabus gehören dazu ebenso wie Mahlgemeinschaften und Tischsitten.

Der vormoderne Teufelskreis der Unterernährung ist in der modernen Welt von einem anderen abgelöst worden: dem der Überernährung, ja der Fettsucht. Wenngleich in Europa Hungersnöte noch bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts auftraten – in Kriegszeiten sogar noch im 20. Jahrhundert – so hat sich die Ernährung im industriellen Zeitalter doch grundlegend verändert. Damit wurde auch der enge Konnex zwischen Hungerkrisen und sozialer Destabilisierung aufgebrochen. Heutzutage haben wir es vor allem mit den Problemen der Überernährung zu tun – und mit davon verursachten physischen und psychischen Leiden. Und nicht mehr um die Menge muss man sich – zumindest in Europa – sorgen, sondern die Qualität (fast food – slow food) tritt zunehmend in den Mittelpunkt. Nicht zuletzt wird im Zeitalter der Globalisierung kontrovers über die Zukunft unserer regionalen und nationalen Ernährungskulturen diskutiert.

Das Seminar zeichnet die wichtigsten Entwicklungen der europäischen Ernährungsgeschichte seit dem ausgehenden Mittelalter nach und geht dabei u.a. auf Themenkomplexe ein wie Hunger und sozialer Protest, Hunger und Krankheit, außereuropäischer Kulturkontakt und Veränderungen der europäischen Ernährung, Globalisierung und „McDonaldisierung“.

Erwartet wird neben aktiver Teilnahme die regelmäßige und zuverlässige Lektüre von Texten für die einzelnen Sitzungen sowie ggf. die Übernahme eines Kurzreferats. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Für Studierende im Bachelor-Studiengang: Das Seminar ergänzt die Veranstaltung „Von der europäischen Expansion zur Globalisierung: Kulturtransfer und Ernährung“ zum Modul BA_KG 2 „Methoden und Felder der Kulturgeschichte“.

Einführende Lektüre:

Kenneth Kiple u.a. (Hg.), The Cambridge World History of Food, 2 Bde., Cambridge 2000. Hans Jürgen Teuteberg, Homo edens. Reflexionen zu einer neuen Kulturgeschichte des Essens, in: Historische Zeitschrift 265 (1995), S. 1-28. Gunther Hirschfelder, Europäische Esskultur. Eine Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute, Frankfurt a. M. 2001. Massimo Montanari (Hg.), Der Hunger und der Überfluß. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München 1993. Hans Jürgen Teuteberg/Günther Wiegelmann, Unsere tägliche Kost. Geschichte und regionale Prägung, 2. A. Münster 1986. Jean-Louis Flandrin/Massimo Montanari (Hg.), Food. A culinary history from antiquity to the present, New York 1999.

Hans Jürgen Teuteberg, Kulturhistorische Ernährungsforschungen. Ziele, Theorien und Methoden seit dem 19. Jahrhundert, in: Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Volkskunde 53 (2008), S. 17-45. Hans Jürgen Teuteberg (Hg.),

Die Revolution am Esstisch. Neue Studien zur Nahrungskultur im 19./20. Jahrhundert, Stuttgart 2004.

**S Von der europäischen Expansion
zur Globalisierung: Kulturtransfer
und Ernährung
Dr. Hedwig Herold-Schmidt**

**Di. 14-16 Uhr
UHG/SR 166
Beginn: 14.04.2009**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul VI B
Bachelor	BA_KG 2 B
Master	MKG 3 B

Ohne Tomaten, Kartoffeln und Mais, ohne Schokolade, Zucker und Kaffee können wir uns unseren Speiseplan kaum vorstellen. Doch alle diese Lebensmittel kamen über komplexe Kulturtransferprozesse nach Europa: zunächst als Luxusgüter der Eliten und medizinische Heilmittel, um sich dann im Laufe von Jahrzehnten und Jahrhunderten nach und nach unter der Gesamtbevölkerung zu verbreiten. Die Kartoffel schaffte es sogar, in manchen Ländern zum Hauptnahrungsmittel zu werden. Ebenso erreichten europäische Nahrungspflanzen und Nutztiere die außereuropäische Welt, insbesondere Amerika nach 1492. Überall hat man die neuen Produkte in die jeweiligen Kulturen integriert, sie sich auf spezifische Weise angeeignet; so wurden etwa Mais und Tomaten in Italien charakteristischer Bestandteil nationaler bzw. regionaler Kultur und Identität. Im Zeitalter der Globalisierung steht einerseits das Verschwinden regionaler Ernährungstraditionen zu befürchten – Starbucks und McDonalds sind mittlerweile überall verbreitet, – andererseits gibt es allerdings zahlreiche Bestrebungen, sich auf lokale Speisegewohnheiten zurückzubedenken, solche gar erst zu konstruieren und sich den sich den globalen Speisezetteln auf spezifisch lokale Weise anzueignen, wie das Schlagwort von der „Globalisierung“ andeutet. Das Seminar möchte diesen Kulturtransferprozessen an ausgewählten Beispielen nachgehen.

Erwartet wird neben aktiver Teilnahme die regelmäßige und zuverlässige Lektüre von Texten. Scheinerwerb durch Referat und Hausarbeit.

Für Studierende im Bachelor-Studiengang: Das Seminar ergänzt die Veranstaltung „Vom Hunger zum Übergewicht: Grundzüge europäischer Ernährungsgeschichte vom Mittelalter bis zur Globalisierung“ zum Modul BA_KG 2 „Methoden und Felder der Kulturgeschichte. Die Modulprüfung besteht in der Abfassung einer Hausarbeit. Referate für das Modul „Fachspezifische Schlüsselqualifikationen (FSQ)“ sind möglich.

Einführende Lektüre:

Annerose Menninger, Genuss im kulturellen Wandel. Tabak, Kaffee, Tee und Schokolade in Europa (16.-19. Jahrhundert), Stuttgart 2004. Alfred W. Crosby, Die Früchte des weißen Mannes. Ökologischer Imperialismus 900-1900, Frankfurt a. M. 1991. Alfred W. Crosby, The Columbian Exchange. Biological and cultural consequences of 1492, Westport, Conn. 1973. Henry Hobhouse, Fünf Pflanzen verändern die Welt, 3. A. Stuttgart 1988. Renate Pieper, Der Einfluß lateinamerikanischer Erzeugnisse auf strukturelle Veränderungen in Europa, in: Jahrbuch von Geschichte von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft Lateinamerikas 35 (1998), S. 319-340. Peer Schmidt, Der Anbau amerikanischer Nahrungspflanzen in Europa (16.-19. Jahrhundert), in: Jahrbuch von Geschichte von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft Lateinamerikas 32 (1995), S. 57-104. Regina Römhild (Hg.), Fast food, slow food. Ethnographische Studien zum Verhältnis von Globalisierung und Regionalisierung in der Ernährung, Frankfurt a. M. 2008. Maren Möhring (Hg.), Ernährung im Zeitalter der Globalisierung, Leipzig 2007. Alexander Nützenadel (Hg.), Food and globalization. Consumption, markets and politics in the modern world, Oxford u.a. 2008.

S Religiöse Festkultur um 1800
Norman Beberhold M.A.

Fr. 10-12 Uhr
FrH/SR 203
Beginn: 17.04.2009

Magister vormodularisiert	./.
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul VI B
Bachelor	BA_KG 2 B
Master	./.

Feste können Einblick geben in Zustände, Machtverteilung und Weltbilder einer Gesellschaft. Sie wurden aus bestimmten Anlässen begangen, konnten inszeniert und angeordnet werden. Sie bieten ein Spektrum an Möglichkeiten der historischen Analyse. Ein Teil dieses Spektrums wurde durch die religiösen Feste abgedeckt. Sowohl die Institution der Kirche als auch individuellere Formen der religiösen Frömmigkeit formten eine spezifische Festkultur. Die Spannweite reicht dabei von den Festen des Lebenslaufes, wie der Taufe, über die Feste des Jahreslaufes - das beste Beispiel dafür ist das Weihnachtsfest, das um 1800 frühe Formen eines privaten Geschenkfestes anzunehmen begann. Zudem gehören besonders herausragende, nicht alltägliche Feste, wie Reformations- und Konfessionsjubiläen in diesen Kontext.

Auch die Einteilung der Woche war, und ist, von religiösen Traditionen geprägt. Der Sonntag, als Tag des Herrn, hebt sich von den anderen Wochentagen als Fest- und Ruhetag ab. Zusammenfassend: Die Gestaltung und Wahrnehmung der menschlichen Umwelt, Rhythmus und Ablauf des menschlichen Lebens waren durch religiöse Normen und Traditionen geprägt. Ein Weg zu diesen kulturellen Zusammenhängen einen Zugang zu erhalten sind die gefeierten Feste der Vergangenheit.

Gerade das ausgehende 18. Jahrhundert steht im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation, zwischen Individualisierung und gesellschaftlicher Neuformierung und bietet eine abwechslungsreiche und spannende Periode der Festkulturforschung.

Die Seminarteilnehmer werden sich anhand von Quellen und Sekundärliteratur die Abläufe, Rituale und Kontexte festlicher Phänomene erschließen.

Referate zu den einzelnen Themengebieten werden von jedem Studenten erwartet. Das Seminar richtet sich an Studierende, die noch am Anfang ihres Studiums stehen. Die Erarbeitung eines Überblicks soll die Möglichkeiten der kulturhistorischen Herangehensweise aufzeigen. Das Verfassen einer schriftlichen Arbeit ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluß der Veranstaltung.

Für Studierende im Bachelor-Studiengang:

Das Seminar ergänzt die Vorlesung „Theorie und Geschichte des Festes“ zum Modul BA_KG 2 „Methoden und Felder der Kulturgeschichte“.

Literatur zur Einführung:

Maurer, Michael (Hg.): Das Fest. Beiträge zu seiner Theorie und Systematik, Köln/Weimar/Wien 2004; Bieritz, Karl-Heinrich: Das Kirchenjahr. Feste, Gedenk- und Feiertage in Geschichte und Gegenwart, München 2003; Weber-Kellermann, Ingeborg: Saure Wochen. Frohe Feste, Fest und Alltag in der Sprache der Bräuche, München/Luzern 1985.

S Private Festkultur um 1800
Susan Baumert M.A.

Di. 10-12 Uhr
UHG/SR 2219
Beginn: 14.04.2009

Magister vormodularisiert	./.
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul VI B
Bachelor	BA_KG 2 B
Master	./.

Spätestens seit der Sattelzeit von 1770 bis 1830 ist der Begriff des Festes und des Festlichen nicht mehr nur für öffentliche Anlässe und Veranstaltungen reserviert. Durch Säkularisation und damit einhergehendem Wertewandel vollzieht sich ein Schub der Intimisierung und Individualisierung. In den dadurch entstehenden Rückzugsbereichen bildet sich eine private Festkultur heraus, die es vorher nur in Ansätzen gegeben hatte. Schon die ersten privaten, meist mit dem Jahreslauf und dem individuellen Lebenslauf verknüpften Festtypen tragen wesentlich zur Ästhetisierung der Lebenswelt sowie zur Rhythmisierung der Lebenszeit bei und können ein gesteigertes Zeitbewusstsein auslösen.

Anhand von Egodokumenten – u.a. Tagebüchern, Briefen, (Auto-)Biographien, Gelegenheitsgedichten, etc. – werden sich die Seminarteilnehmer Abläufe, Phänomene, Rituale sowie historische Kontexte privater Feste und Feiern erschließen und versuchen alltagspraktische Veränderungen der Lebenswelt um 1800 zu interpretieren. Es wird von jedem Teilnehmer ein Referat zu einem der Themengebiete erwartet. Das Seminar richtet sich an Studierende, die noch am Anfang ihres Studiums stehen. Die Beschäftigung mit diesem Thema soll die interdisziplinäre Bedeutung der Kulturgeschichte vor Augen führen und wissenschaftliche Herangehensweisen vermitteln. Das Verfassen einer schriftlichen Arbeit ist Voraussetzung für die Bescheinigung einer erfolgreichen Teilnahme am Seminar. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt.

Für Studierende im Bachelor-Studiengang:

Das Seminar ergänzt die Vorlesung „Theorie und Geschichte des Festes“ zum Modul BA_KG 2 „Methoden und Felder der Kulturgeschichte“.

Literatur zur Einführung:

Münch, Paul (Hrsg.): Jubiläum, Jubiläum... Zur Geschichte öffentlicher und privater Erinnerung. Essen 2005; Maurer, Michael (Hg.): Das Fest. Beiträge zu seiner Theorie und Systematik. Köln, Weimar, Wien 2004; Kopping, Klaus-Peter: Art. *Fest*, in: Wulf, Christoph (Hrsg.): Vom Menschen. Handbuch Historische Anthropologie. Weinheim und Basel 1997, S. 1048-1066; Maurer, Michael: Die Biographie des Bürgers. Lebensformen und Denkweisen in der

formativen Phase des deutschen Bürgertums (1680-1815). Göttingen 1996; Erikson, Erik H.: Identität und Lebenszyklus. Frankfurt a. M. 1995; Maurer, Michael: Feste und Feiern als historischer Forschungsgegenstand, in: Historische Zeitschrift 253 (1991).

**S Forschungsseminar: Städtische
Festkultur im 18. und 19. Jahrhundert
Ulrike Alberti, M.A.**

**Mi. 8-12 Uhr
A.-B.-Str. 4/SR 3
Beginn: 15.04.2009**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul VI B
Bachelor	BA_KG 2 B
Master	MVK 3

Die Ausbildung der „Stadt“ bzw. der unterschiedlichen Städtetypen im 18. und 19. Jh. schlägt sich allgemein und u.a. nieder in der politischen Funktion (mithin dem Selbstverständnis), den Lebensformen und sozioökonomischen Strukturen. Während die Forschung von einer schleichenden Entwicklung in der Frühen Neuzeit ausgeht, setzt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein rasanter Wandel ein – die Zeit um 1800 bildet damit ein „Scharnier“, welche bisher nur marginal Gegenstand festkultureller Untersuchungen war.

Man kann davon ausgehen, daß sich der angedeutete Prozeß auch (vielleicht sogar: v.a.) in der Festkultur widerspiegelt: Das ganze Repertoire einer kulturgeschichtlichen Betrachtungsweise soll in diesem Seminar entwickelt und die erworbenen Kenntnisse aus der dazugehörigen Vorlesung („Theorie und Geschichte des Festes“) angewendet werden. Den TeilnehmerInnen wird die Möglichkeit zu eigener Forschung geboten; dabei können sie (im Idealfall) mit Kommilitonen in einen Austausch treten wie auch die Erkenntnisse und Ergebnisse miteinander vergleichen.

Unterschiedliche Herangehensweisen sind denkbar: theoretische Überlegungen („Stadt“); Wahl der Städte (Jena, Weimar – aber auch andere Orte); benutzbare Institutionen: Bibliotheken, Archive...; Medien: gedruckte und ungedruckte Quellenbestände, Literatur/Historiographie etc.

Die Dozentin mit ihren Kompetenzen versteht sich als Anleiterin für die Forschungen der SeminarteilnehmerInnen – von der Motivation und dem Einsatz der Letztgenannten hängt also die Gestaltung und der Verlauf des Seminars ab; in jedem Fall sollen aber in gewissen Abständen und im Plenum die Forschungsstände zur Diskussion gestellt werden.

Für Studierende im Bachelor-Studiengang:

Das Seminar ergänzt die Vorlesung „Theorie und Geschichte des Festes“ zum Modul BA_KG 2 „Methoden und Felder der Kulturgeschichte“.

**S Seminar zur Durchführung und Betreuung von Bachelorarbeiten
Prof. Dr. Michael Maurer** **Di. 16-18 Uhr
(14-tägl., nach Vereinbarung)**

Bachelor	VKKG_B A
----------	----------

Falls Sie im Sommersemester 2009 bei mir Ihre Bachelorarbeit schreiben wollen, geben Sie mir bitte möglichst frühzeitig per E-Mail Bescheid (michael.maurer@uni-jena.de). Ich bin gerne bereit, Ihnen bei der Themenfindung zu helfen und Sie in bezug auf Materialsammlung, Gliederung, geistige Durchdringung, Textherstellung und wissenschaftliche Form zu beraten.

**S Kolloquium für Magistranden
Prof. Dr. Michael Maurer** **Di. 16-18 Uhr
(14-tägl., nach Vereinbarung)**

Magister vormodularisiert	K
Magister mit modularisiertem Grundstudium	K

Falls Sie im Sommersemester 2009 bei mir Ihre Magisterarbeit schreiben wollen, geben Sie mir bitte möglichst frühzeitig per E-Mail Bescheid (michael.maurer@uni-jena.de). Ich bin gerne bereit, Ihnen bei der Themenfindung zu helfen und Sie in bezug auf Materialsammlung, Gliederung, geistige Durchdringung, Textherstellung und wissenschaftliche Form zu beraten.

**S Doktorandenkolloquium
Prof. Dr. Michael Maurer** **Di. 18-20 Uhr
(14-tägl., nach Vereinbarung)**

Das Doktorandenkolloquium widmet sich im Sommersemester 2009 dem Themenkomplex *Zeitkultur: Feste und Feiern*. Es geht vor allem darum, die Fortschritte der Doktoranden in der Abfassung ihrer Arbeiten zu erkennen, in der Gruppe praktische und theoretische Arbeitsprobleme zu diskutieren und Anregungen für die weitere Entwicklung zu geben.

Dozentinnen und Dozenten

Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger
Lehrstuhl für Volkskunde
(Empirische Kulturwissenschaft)



*7.11.1945 in Esslingen. Studium der Dt. Volkskunde (Empir. Kulturwiss.), Amerikanistik, Germanistik u. Landesgeschichte in Tübingen, Bonn, Zürich. Promotion in Tübingen 1976; 1975-77 Lehrtätigkeit Stanford University, 1977-87 Univ. Tübingen u. Stuttgart sowie an FHs, daneben freiberufl. wiss. tätig (Museums- und Ausstellungskonzeptionen, Buchprojekte, Werk- und Zeitverträge im Bereich der öffentlichen Kulturarbeit); 1988-94 wiss. Ang. am Ludwig-Uhland-Institut für empir. Kulturwiss. der Univ. Tübingen, 1994-98 Prof. f. Europ. Ethnologie und Kulturforschung a. d. Univ. Marburg; ab 1998 Lehrstuhl für Volkskunde (Empirische Kulturwissenschaft) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Funktionen und Gremien der FSU: Beirat Uni-Journal, Vorsitzende des Magisterprüfungsausschusses 1998-2005, 2005-2007 Prodekanin der Philosophischen Fakultät; seit WS 2007/08 Vertreterin der Philosophischen Fakultät im Senat.

Forschungsschwerpunkte und Forschungsprojekte: Kulturgeschichte, insbes. des 18. - 20. Jhs. (Alltagsgeschichte, Frauen, Frömmigkeit), Orts- und Regionalforschung, Dorf und Ländlicher Raum, Museen, Industriekultur. Erbauung und Kommunikation/ Frauen im Pietismus (18. Jh.); Mitarbeit an Handbüchern und Lexika. – Teilprojekt: „Erfahrungsräume und Erwartungshorizonte im Generationenumbruch. Beteiligungschancen und Deutungssysteme ausgewählter Kultureliten“ im SFB 580: „Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systemumbruch. Diskontinuität, Tradition und Strukturbildung“ (SFB 580/A 5: Leitung).

Mitgliedschaften und Funktionen: Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. Vors. Volkskundl. Komm. f. Thüringen; Thür. Vereinig. f. Volksk.; Dt. Ges. f. Volkskunde; Schweizer. Ges. f. Volkskunde; Alemannisches Inst. Freiburg und Tübingen; Württembergischer Geschichts- und Altertumsverein; Hess. Vereinigung f. Volkskunde; Tübinger Vereinigung f. Volkskunde; Verein

f. württembergische Kirchengeschichte; Frauen & Geschichte Baden-Württemberg; Komm. Frauenforschung Dt. Ges. f. Volkskunde; Kuratorin in Museumsbeiräten, Kulturförderpreisen, Ausstellungen; Wiss. Beirat Inst. f. Sächs. Landesgesch. u. Volksk. und (seit 2004) wiss. Beirat Agrarkulturerbe (Vors.). Stv. Mitglied der EKD-Synode (kooptiert); Mitglied der EKM-Synode (kooptiert).

Publikationen (Auswahl): Evangelisch – Katholisch, Tübingen 1976. - Kultur im ländlichen Raum, Tübingen 1989. - Neuedition Maria Bidlingmaier: Die Bäuerin in zwei Gemeinden Württembergs (1915), Kirchheim 1990. - „Der glorreiche Lebenslauf unserer Fabrik“. Zur Geschichte von Dorf und Baumwollspinnerei Kuchen, Weißenhorn 1991. - Die Maschinenfabrik in Esslingen 1846-1965, Esslingen 1991. - Der neuen Welt ein neuer Rock (zus. m. G. Mentges), Stuttgart 1993.- Reihe „Frauenstudien Baden-Württemberg“ (Hrsg.), Tübingen 1993ff. (10 Bde.). - Neue Siedlungen – Neue Fragen. Eine Folgestudie über Heimatvertriebene in Baden-Württemberg – 40 Jahre danach, Tübingen 1995. - Barockes Welttheater (Edit. einer Chronik d. J. 1716-1727). Stuttgart 1996.- Männlich.Weiblich. Zur Bedeutung der Kategorie Geschlecht in der Kultur (zus. m. M. Scharfe und R. W. Brednich/ Hg.), Münster 1999.- (Hrsg. zus. mit S. Götsch) – Komplexe Welt. Kulturelle Ordnungssysteme als Orientierung, Münster 2003. – Europas Mitte – Mitte Europas. Europa als kulturelle Konstruktion (zus. mit Dr. Kathrin Pöge-Alder/Hg.), Jena 2008.

Prof. Dr. Michael Maurer
Professur für Kulturgeschichte



*13.11.1954 in Tennenbronn/Schwarzwald. Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie in Tübingen und London. Promotion Tübingen 1986; Habilitation Essen 1993. Bennisgen-Foerder Preis zur Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Nordrhein-Westfalen; Heisenberg-Stipendiat in Göttingen; 1994/95 Friedrich-Schiller-Dozent für Geschichte an der FSU Jena; 1997 Vertreter, 1998 Inhaber der Professur für Kulturgeschichte.

Forschungsschwerpunkte: Zur europäischen Geschichte (vornehmlich Deutschland, England, Irland und Schottland), namentlich zur Kulturgeschichte mit

Schwerpunkt im 18. Jahrhundert (Kulturbeziehungen, Reisen, Universitäten, Briefe, Biographien, Feste und Feiern, Historiographie, religiöse Motivationsstrukturen und ihre Säkularisationsformen, Entstehung bürgerlicher Tugenden).

Funktionen: 2001-2009 Mitglied im DAAD-Auswahlausschuß Großbritannien. 2005-2008 Vizepräsident und Präsident der International Herder Society.

Aktuelle Forschungsprojekte: Geschichte der Kulturgeschichte in Deutschland; Reisekultur in der Frühen Neuzeit. Herder und seine Wirkung. Leiter des Teilprojektes „Zeitkultur. Feste und Feiern“ im DFG-Sonderforschungsbereich „Ereignis Weimar – Jena. Kultur um 1800“.

Publikationen (Auswahl): „Ich bin mehr Herz als Kopf“. Sophie von La Roche - ein Lebensbild in Briefen, München 1983 (Leipzig, Weimar und München 2¹⁹⁸⁵). - Aufklärung und Anglophilie in Deutschland, Göttingen und Zürich 1987. - „O Britannien, von deiner Freiheit einen Hut voll“. Deutsche Reiseberichte des 18. Jahrhunderts, München, Leipzig und Weimar 1992. - Die Biographie des Bürgers. Lebensformen und Denkweisen in der formativen Phase des deutschen Bürgertums (1680-1815), Göttingen 1996. - Kleine Geschichte Englands, Stuttgart 1997. - Kleine Geschichte Irlands, Stuttgart 1998. - Kirche, Staat und Gesellschaft im 17. und 18. Jahrhundert, München 1999. - Neue Impulse der Reiseforschung, Berlin 1999. - Geschichte Englands, Stuttgart 2000. - Aufriß der Historischen Wissenschaften, 7 Bde., Stuttgart 2001-2005. - Das Fest. Beiträge zu seiner Theorie und Systematik, Köln, Weimar und Wien 2004. (Mit Johanna Sänger und Editha Ulrich) „Im Schaffen genießen“. Der Briefwechsel der Kulturwissenschaftler Eberhard und Marie Luise Gothein (1883-1923), Köln, Weimar und Wien 2006. – Eberhard Gothein (1853-1923). Leben und Werk zwischen Kulturgeschichte und Nationalökonomie, Köln, Weimar und Wien 2007. – Kulturgeschichte. Eine Einführung, Köln, Weimar und Wien 2008. – Kleine Geschichte Schottlands, Stuttgart 2008.

Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho



* 1946, Studium der Germanistik, Anglistik, Geschichte, Politologie sowie später Volkskunde in Freiburg und Göttingen. Habilitation 1999.

Berufliche Stationen: Deutsches Volksliedarchiv Freiburg, DFG-Sonderforschungsbereich "Mündlichkeit/Schriftlichkeit", Professuren und Gastdozenturen in Philadelphia (USA), Vilnius (Litauen), Innsbruck, Minsk, Münster, Augsburg, Bayreuth, Jyväskylä (Finnland), Tartu (Estland); Lehrstuhlvertretung München LMU. Privatdozentur in Augsburg; seit Januar 2008 Universität Jena.

Funktionen und Ehrenämter: Kuratoriumsvorsitzende Märchenstiftung Walter Kahn, Präsidentin der Kommission für Volksdichtung der Société Internationale d'Etnologie et de Folklore.

Schwerpunkte: Historisch-vergleichende Erzählforschung (Märchen, Sage, Lied), Homo ludens, Zeit, Gender, Mentalitätsgeschichte, Fachgeschichte, Internationale Folkloristik.

Dr. Anita Bagus



*1954 in Rüdigheim/Hessen. 1969-1981 Berufstätigkeit, 1984-1991 Studium der Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft Volkskunde, Erziehungswissenschaften, Neuere deutsche Literatur und Kunstgeschichte in Marburg; 1992-1994 Stipendiatin des Hess. Ministeriums für Wissenschaft und Kunst; 1984-1997 Mitarbeit in wissenschaftlichen Projekten (interdisziplinäre Frauen- und Genderforschung, Museum, Stadtgeschichte, Kulturarbeit, Lokalradio) sowie in volkscundlichen Gremien (Hess. Vereinigung f. Volkskunde, Dt. Gesellschaft f. Volkskunde, Geschäftsführung der Kommission Frauen- und Geschlechterforschung der DGV); 1998-2001 Wiss. Mitarbeiterin im Hessischen Museumsverband; 2002 Promotion (Volkskultur in der bildungsbürgerlichen Welt. Zum Institutionalisierungsprozess wiss. Volkskunde im wilhelminischen Kaiserreich am Beispiel der Hessischen Vereinigung für Volkskunde); seit 2002 freiberuflich tätig im Museums- und Kulturbereich.

Seit 2004 Lehraufträge, ab 2004/05 Wiss. Mitarbeiterin an der FSU Jena, Bereich Volkskunde/ Kulturgeschichte; 2006-2007 Lehraufträge an der Univ.

Erfurt, FB Erziehungswissenschaften. Seit 2007/08 Wiss. Mitarbeiterin im SFB 580 „Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systemumbruch. Diskontinuität, Tradition und Strukturbildung“, Teilprojekt A 5: „Erfahrungsräume und Erwartungshorizonte im Generationenumbruch. Beteiligungschancen und Deutungssysteme ausgewählter Kultureliten“.

Forschungsschwerpunkte: Wissens- und Wissenschaftsgeschichte, Kulturgeschichte des 19. und 20. Jhs. (Bürgertum, Alltag, Feste, Gender, Medien), Museologie und Museumspädagogik, vergleichende Regional- und Religionsethnographie, Transformationsforschung.

Dr. Kathrin Pöge-Alder



* 1965 in Leipzig. 1983 -1988 Studium der Germanistik und Musikerziehung an der Universität Leipzig. 1988 - 1989 Forschungsstudium Universität Leipzig, Fachbereich Allgemeine Literaturwissenschaft. 1989 - 1991 Promotionsstudiengang an der Universität Hamburg. 1990 Universität Paderborn, Fachbereich Sprachwissenschaften. 1991 Promotion. 1991 - 1993 Boston, Ma., USA Freiberufliche Tätigkeit u.a. an der Harvard-Extension-School, Sendungen des Schulfernsehens am Goethe-Institut. 1994 - 1999 Freiberufliche Tätigkeit, u.a. an den Volkshochschulen Heidelberg und Schwetzingen. 1997 Stipendiatin des Hochschulsonderprogramms III der Universität Heidelberg (Germanistisches Seminar, Ethnologisches Institut), Thema: *Strukturveränderungen mündlichen Erzählens am Beispiel von Volkserzählungen*. Seminare und Vorträge für die Europäische Märchengesellschaft e. V., 1999 - 2001 Geschäftsführerin Märchen-Stiftung Walter Kahn und Schriftleiterin „Märchenspiegel. Zeitschrift für internationale Märchenforschung und Märchenpflege“. 2000 „Erzählerlexikon. Deutschland. Österreich. Schweiz“. Vortrags- und Seminar-tätigkeit (u.a. Universität Leipzig, Deutsch - Didaktik, Maloja, Schweizer Märchengesellschaft, Bechstein-Symposion).

Seit 2002 Lehraufträge, ab 08/2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Volkskunde/ Kulturgeschichte der Universität Jena.

Forschungsschwerpunkte: Erzählerforschung, Erzählforschung (Wissenschaftsgeschichte, Gattungen, Methoden, Grimm, Bechstein), „oral history“, Kulturgeschichte, Medien, Migration und Russlanddeutsche.

PD Dr. Jutta Buchner-Fuhs



* 1960 in Bruchsal. Studium der Europäischen Ethnologie, Erziehungswissenschaft, Soziologie und Psychologie in Marburg und Münster. 1985 Diplom in Pädagogik, danach Abschluss des Studiums der Europäischen Ethnologie. 1985 bis 1987 Wiss. Mitarbeiterin im Forschungsprojekt "Stadt und Quartier als Lebensraum von Kindern, Jugendlichen und ihren Pädagogen. Eine historisch-interkulturelle Studie". 1989 bis 1993 volkskundliche Dissertation "Kultur mit Tieren. Zur Formierung des bürgerlichen Tierversständnisses im 19. Jahrhundert" (ersch. 1996). 1993 bis 1995 Wiss. Angestellte am Institut für Europäische Ethnologie und Kulturforschung der Philipps-Universität. Projektleiterin des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschungsvorhabens "Erinnerungen an die Moderne. Technisch-zivilisatorischer Fortschritt im Spiegel der erinnerten Aufbruchstimmung der 60er Jahre". Seit 1994 regelmäßige Durchführung von Lehraufträgen am Institut für Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft an der Uni Marburg. Lehraufträge in Kiel, Hamburg und Münster. 1996/97 Vertreterin der Professur für Interkulturelle Erziehung (Institut für Erziehungswissenschaft, Marburg). 1998 Vertreterin der Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Empirische Pädagogik (Institut für Erziehungswissenschaft, Marburg). 2001 bis 2003 Wiss. Mitarbeiterin am Seminar für Europäische Ethnologie/Volkskunde in Kiel. Mitglied der Zentraljury beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten im Jahr 2001 (Körper-Stiftung).-Habilitationstipendiatin der Deutschen Forschungsgemeinschaft. -Habilitationsschrift zum Thema „Technik und Geschlecht in ländlichen Lebensverhältnissen. Zur Dinggeschichte der fünfziger und sechziger Jahre in Erinnerungserzählungen“. 2005 Habilitation im Fach Volkskunde (Universität Hamburg). Mitglied des Technik-Kollegs am Institut für Volkskunde der Universität Hamburg. WS 2007-SS 2008 Professur "Gesellschaftliche, soziale und kulturelle Rahmenbedingungen von Bildung und Erziehung" zur Vertretung (Institut für Erziehungswissenschaft, Marburg). Privatdozentin am Institut für

Volkskunde/Kulturanthropologie der Universität Hamburg; Honorarkraft im Projekt "Crossmedial basierter Glaubenskurs" (in Kooperation mit Prof. Roland Rosenstock, Univ. Greifswald).

Forschungsschwerpunkte: Kulturgeschichte 19. Jahrhundert, kulturwissenschaftliche Technikforschung, ländliche Kultur, Biographie- und Geschlechterforschung.

Dr. Hedwig Herold-Schmidt



* 1959, 1975-1983 Berufstätigkeit, 1986-1992 Studium der Mittleren und Neueren Geschichte, Politikwissenschaft und Völkerkunde in Köln und München, 1992-1997 Promotionsstudium LMU München, 1992/93 Studienaufenthalt in Spanien. 1999-2001 Forschungsprojekt zum fränkischen Adel im 19. Jh. (LMU München). Seit WS 2000/01 Lehrbeauftragte an der FSU Jena und an der Universität Kassel (2004). 2003-2006 DFG-Projekt: Neuedition und wissenschaftliche Erschließung der „Deutschen Tribüne 1831/32“ (LMU München). Seit WS 2005/06 „Lehrkraft für besondere Aufgaben“ bzw. wiss. Mitarbeiterin im Bereich Kulturgeschichte.

Forschungsschwerpunkte: Südeuropäische Geschichte (19./20. Jh.), Deutsche Geschichte (19. Jh.), Kultur- und Sozialgeschichte von Gesundheit und Krankheit, Adelsgeschichte (19./20. Jh.), Parlamentarismus- und Verfassungsgeschichte, Medien, Religion und Religiosität.

Publikationen u.a.: Gesundheit und Parlamentarismus in Spanien. Die Politik der Cortes und die öffentliche Gesundheitsfürsorge in der Restaurationszeit (1876-1923). Husum 1999.

Von dem Ende der ersten zum Scheitern der zweiten Republik, in: Peer Schmidt (Hg.), Kleine Geschichte Spaniens, Stuttgart 2002, S. 329-442. 2. Auflage 2004. Ärztliche Interessenvertretung im Kaiserreich 1871-1914, in: Robert Jütte (Hg.), Geschichte der deutschen Ärzteschaft. Organisierte Berufs- und Gesundheitspolitik im 19. und 20. Jahrhundert, Köln 1997, S. 43-95.

Ehe – Stift – Dienst: Lebensperspektiven und Handlungsspielräume adeliger Frauen im beginnenden 19. Jahrhundert, in: Julia Frindte/ Siegrid Westphal (Hg.), Handlungsspielräume von Frauen um 1800, Heidelberg 2005, S. 223-250.
Hüls, Elisabeth/Herold-Schmidt, Hedwig, Deutsche Tribüne, Bd. 2: Darstellung, Kommentar, Glossar, Register, Dokumente, München 2007.

Dr. Barbara Happe



*1951 in Arnsberg/Westfalen. Studium der Sozialpädagogik, Politikwissenschaft, Kunstgeschichte und Empirischen Kulturwissenschaft in Tübingen. Promotion im Fach Empirische Kulturwissenschaft an der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der Universität Tübingen. Freiberufliche wissenschaftliche Tätigkeit als Kulturwissenschaftlerin, u. a. als Lehrbeauftragte der Universitäten Zürich und Tübingen, freie Mitarbeiterin der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (AFD) – Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur in Kassel und des Landesamtes für Denkmalpflege in Erfurt.

Forschungsgebiete: Geschichte der Friedhofs- und Bestattungskultur von der Reformation bis zur Gegenwart. Gesellschaftspolitische Faktoren und Entwicklung der Bestattungs-, Friedhofs- und Trauerkultur am Ende des 20. Jahrhunderts (Forschungsprojekt des Bundesinnenministeriums in Trägerschaft der AFD in Kassel). Die Architektur des Bauhauses und Architektur des Neuen Bauens in den 1920er und 1930er Jahren mit Schwerpunkt in Thüringen. Standards und Normen der Hygiene als Indikatoren des Zivilisationsprozesses. Ziele und Auswirkungen der sozialistischen Bodenreform in Thüringen seit 1945.

Dr. Susanne Hose



* 1961 in Bautzen, Studium der Sorabistik (Lehramt Sorbisch und Russisch) in Leipzig. 1990 Promotion zur Sprichwörterforschung bei Siegfried Neumann an der Akademie der Wissenschaften der DDR, seitdem wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Empirische Kulturforschung / Volkskunde am Sorbischen Institut Bautzen. Neben dem speziellen Interesse an der Sprichwort- und Erzählforschung, Beschäftigung mit fachgeschichtlichen Fragen und – standortbedingt – mit Problemen der Spracherhaltung bei den Sorben. Buch- und Zeitschriftenpublikationen, Vortragstätigkeit, Seminare zur Biographiearbeit in sozialen Verbänden und Einrichtungen, Lehraufträge zur Minderheitenforschung und sorbischen Volkskunde, Sprichwort-, Erzähl- und Biographieforschung u. a. an der Universität Zürich, der Leipziger Universität und der Evangelischen Berufsfachschule für Altenpflege der Diakonissenanstalt Emmaus.

Irme Schaber



* 1956, lebt als freiberufliche Kuratorin und Publizistin bei Stuttgart. Wissenschaftliche und journalistische Publikationen zur Exilforschung mit Schwerpunkt Fotografinnen und Fotografen des NS-Exils. Mitglied der Gesellschaft für Exilforschung, Berlin, und berufenes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh). 1994 Kodak-Fotobuchpreis für die Biographie über die Fotoreporterin Gerda Taro. Bearbeitung des Gerda Taro-Bildarchivs im International Center of Photography und Kuration der ersten Gerda Taro-Retrospektive in New York 2007. Zahlreiche Aufsätze zur Geschichte und Wirkungsgeschichte der fotografischen Emigration.

Dr. Markus Twellenkamp



* 1963, Studium der Geschichte in Bonn und München, von 1992 bis 1996 Lektor beim Böhlau Verlag Weimar, dann PR-Manager der Sparkasse Jena-Saale-Holzland. Seit 2007 Chefredakteur des „Kulturjournal Mittelthüringen“

Dr. Susanne Wiegand



* 1959 in Dermbach/Rhön, Studium der Pädagogik, Psychologie, Germanistik und Slawistik in Jena - 1988 Promotion an der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Fach Soziolinguistik über den Einfluß von regionaler Sprache auf Orthographieleistungen in der Schule - Von 1981 bis 2005 Dialektlexikographin am Thüringischen Wörterbuch an der Friedrich-Schiller-Universität - Beteiligung an der studentischen Ausbildung am Institut für Germanistische Linguistik, seit 2006 auch im Bereich Volkskunde/Kulturgeschichte, mit dem Lehrgebiet „Thüringische Dialektforschung“.

Ulrike Alberti M.A.



* 1980 in Erfurt/Thüringen. Studium der Fächer Volkskunde/Kulturgeschichte, Neuere Geschichte und Germanistische Literaturwissenschaft an der FSU Jena und Limerick/Irland. 2004 Magisterprüfung. 2001-2004 studentische Hilfskraft am Teilprojekt A5 *Zeitkultur: Feste und Feiern* im SFB 482 *Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800*. 2004-2007 Mitarbeiterin des Teilprojektes A5. Seit 2008 Freiberufliche Kulturhistorikerin, Co-Kuratorin der Ausstellung „Wozu braucht Carl August einen Goethe? Fürstliche Sehnsucht nach Individualismus“ (24.08.-02.11.08; Stadtschloß Weimar; „pèlerinages“ Kunstfest Weimar)

Forschungsschwerpunkt: Festkultur

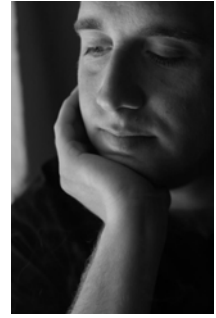
Dissertationsvorhaben zum Thema *Feste der Stadt Weimar um 1800*

Susan Baumert M.A.



* 1978 in Jena. Studium der Kunstgeschichte, Volkskunde/Kulturgeschichte und Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Abschluß 2007, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am SFB 482 „Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800“/Teilprojekt A 5 „Zeitkultur. Feste und Feiern“, Promotionsthema „Private Festkultur in Jena und Weimar um 1800“.

Norman Beberhold M.A.



* 1981 in Naumburg/Saale. Zwischen 2002 und 2007 Studium der Volkskunde/Kulturgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Neuerer Geschichte. Zwischen 2004 und 2007 studentische Hilfskraft im SFB 482, TP A5 (Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800. Zeitkultur. Feste und Feiern). Seit 2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter im TP A5 des SFB 482. Dissertation angestrebt zur Geschichte der kirchlichen Festkultur in Sachsen-Weimar-Eisenach um 1800.

Lutz Thormann M.A.



* 1980 in Erfurt. 1999-2007 Studium der Volkskunde/ Kulturgeschichte, Kunstgeschichte, Osteuropäischen Geschichte, Romanistik (Italienisch) an der FSU Jena. 2001-2006 Mitglied und Finanzreferent des FSR VKKG. 2005 Auslandsaufenthalt in Genua/Italien. Diverse Museums- und Verlagspraktika. Magisterarbeit zum Thema „Schont die Augen der Nation! Zum Verhältnis von Nacktheit und Öffentlichkeit in der DDR“. Seit Oktober 2007 für Zeitschriften, Museen und Radiosender freiberuflich tätig. Seit WS 2007/08 Tutor am Lehrstuhl für Volkskunde (Empirische Kulturwissenschaft).

Forschungsinteressen: DDR-Alltagskultur, moderne Bestattungskultur, Freizeitforschung, Architektur des 20. Jh., Wirtschafts-, Sozial- und Zeitgeschichte.

Bachelor/Master

Information für Studierende im B.A.-Studiengang *Volkskunde/Kulturgeschichte* (ab WS 2007/08)

Grundsätzlich studiert man ein Kernfach (Hauptfach) (120 Leistungspunkte) und ein Ergänzungsfach (Nebenfach) nach Wahl (60 Leistungspunkte). *Volkskunde/Kulturgeschichte* kann entweder als Kernfach oder als Ergänzungsfach belegt werden.

Alle Module werden mit 10 Leistungspunkten abgerechnet. Ein Modul besteht im Regelfall aus einer Vorlesung und einem zugehörigen Seminar, das Modul BA_VK 2 setzt sich aus 2 Seminaren zusammen.

Außerhalb der Module BA_VK_1-4 sowie BA_KG_1-4 gibt es noch folgende Formen (vgl. S. 58).

Allgemeine Schlüsselqualifikationen (VKKG_ASQ):

Die Angebote dafür werden nicht vom Bereich Volkskunde/Kulturgeschichte, sondern von der Philosophischen Fakultät bereitgestellt.

Fachspezifische Schlüsselqualifikationen (VKKG_FSQ):

Diese Leistung wird nicht in einer gesonderten Lehrveranstaltung erbracht, sondern durch 5 Referate in verschiedenen Modulen nach Wahl. Das bedeutet: In den Modulen, die Sie ohnehin belegen, werden Sie jeweils 2 ECTS für die Referatpräsentation bekommen, welche dann jeweils ein Fünftel Ihrer FSQ-Leistung ausmacht. Im Sekretariat liegen Formulare zur Dokumentation der FSQ-Leistungen bereit.

Praxismodul (VKKG_Praxis): Im Regelfall wird diese Leistung durch ein von Ihnen frei gewähltes Praktikum erbracht, begleitet von einer Lehrveranstaltung.

Bachelorarbeit (VKKG_BA): Wird im Kernfach (Hauptfach) angefertigt und von Beratung durch eine Dozentin oder einen Dozenten begleitet. Sie trägt ebenfalls 10 Leistungspunkte zum Gesamtergebnis bei.

Studierbarkeit: Von der Anlage her sind die Module der drei Bereiche gestuft: Kleinere Nummern richten sich an Anfänger, höhere Nummern an Fortgeschrittene. Wenn sich das mit Ihrem Stundenplan nicht anders vereinbaren lässt, können Sie jedoch auch zuerst höhere Nummern belegen und die anderen dann nachholen. Es ist also nicht Voraussetzung der Zulassung zu höheren Modulen, dass Sie die vorgeschalteten schon absolviert haben. In diesem Sinne sind alle Module in jedem Semester, in dem sie angeboten werden, frei wählbar von allen im B.A.-Studiengang eingeschriebenen Studierenden. Die Belegung der Grundkurse (BA_VK 1 und BA_KG 1) im ersten Semester wird dringend empfohlen.

Studien- und Prüfungsordnung, Modulkataloge sowie Musterstudiengänge und alle Informationen zum Master-Studiengang „Volkskunde/Kulturgeschichte“ finden Sie unter: www.uni-jena.de/philosophie/vkkg/

Sie haben noch Fragen? Kommen Sie in die Studienberatung bei Prof. Maurer! Wir beraten Sie gerne.

Prof. Dr. Michael Maurer
e-mail: michael.maurer@uni-jena.de

Dienstag 9-11 Uhr

Dr. Hedwig Herold-Schmidt
e-mail: hedwig.herold-schmidt@uni-jena.de

Donnerstag 12-13.30 Uhr

Weitere Informationen und aktuelle Änderungen finden Sie auf unserer Homepage, die sie regelmäßig konsultieren sollten.

Modulkatalog für den Studiengang Volkskunde/Kulturgeschichte (BA)

Volkskunde/Kulturgeschichte als Kernfach 120 LP	Volkskunde/Kulturgeschichte als Ergänzungsfach 60 LP
BA_VK_1 Grundlagen der Volkskunde (Pflicht)	BA_VK_1 Grundlagen der Volkskunde (Pflicht)
BA_VK_2 Methoden und Felder der Volkskunde (Pflicht)	BA_VK_2 Methoden und Felder der Volkskunde (Pflicht)
BA_VK_3 Kultur und Lebensweise (Pflicht)	BA_VK_3 Kultur und Lebensweise (Wahlpflicht)
BA_VK_4 Regionalkulturen, Alltagswelten (Pflicht)	BA_VK_4 Regionalkulturen, Alltagswelten (Wahlpflicht)
BA_KG_1 Grundlagen der Kulturgeschichte (Pflicht)	BA_KG_1 Grundlagen der Kulturgeschichte (Pflicht)
BA_KG_2 Methoden und Felder der Kulturgeschichte (Pflicht)	BA_KG_2 Methoden und Felder der Kulturgeschichte (Pflicht)
BA_KG_3 Europäische Kulturgeschichte (Pflicht)	BA_KG_3 Europäische Kulturgeschichte (Wahlpflicht)
BA_KG_4 Institutionen und Medien (Pflicht)	BA_KG_4 Institutionen und Medien (Wahlpflicht)
VKKG Praxis Praxismodul (Pflicht)	
VKKG FSQ Fachspezifische Schlüsselqualifikationen (Pflicht)	
ASQ Allgemeine Schlüsselqualifikationen (Pflicht)	
VKKG BA Bachelorarbeit (Pflicht)	

Modulkatalog für den Master-Studiengang Volkskunde/Kulturgeschichte

MVK 1:	Kultur und Lebensweise (Pflicht)
MVK 2:	Regionalkulturen, Alltagswelten (Pflicht)
MVK 3:	Empirische Forschung (Pflicht)
MVK 4:	Methoden und Felder der Volkskunde (Pflicht)
MKG 1:	Kulturtheorien (Pflicht)
MKG 2:	Europäische Kulturgeschichte (Pflicht)
MKG 3:	Methoden und Felder der Kulturgeschichte (Pflicht)
MKG 4:	Institutionen und Medien (Pflicht)
MWVK:	Themen der Volkskunde (Wahlpflicht)
MWKG:	Themen der Kulturgeschichte (Wahlpflicht)
VKKG MA	Modul Masterarbeit (Pflicht)



fsr-vkkg

Fachschaftsrat Volkskunde/Kulturgeschichte

DER FACHSCHAFTSRAT STELLT SICH VOR!

Seit dem Juli 2001 existiert innerhalb des Faches Volkskunde/Kulturgeschichte eine eigene studentische Vertretung. Seitdem engagieren wir uns mit wechselnden Mitgliedern für die Belange der Studenten, sind Ansprechpartner für alle Probleme des Studienalltags, finanzieren studentische Projekte, organisieren Parties, Filmabende und Vortragsreihen.

Seit den letzten Wahlen im Juli 2008 besteht der Fachschaftsrat aus vier gewählten Mitgliedern: Fee Behnke, Michael Dietrich, Lars Polten und Ingo Weidig. Die nächste Wahl findet zwar erst im SoSe 2009 statt; aber ihr könnt unsere Arbeit auch vorher schon jederzeit aktiv mitgestalten, *ohne* gewähltes FSR-Mitglied zu sein.

Sprechstunde:

Der Termin wird jedes Semester neu festgelegt, daher können wir für das SoSe 2009 noch keine genauen Angaben machen. Einfach im Oktober auf unsere Aushänge achten oder einen Blick ins WWW wagen!

Homepage: <http://www.uni-jena.de/philosophie/vkkg/FSR>

Newsletter:

Wer stets die aktuellsten Infos und die Termine zu unseren Veranstaltungen erhalten möchte, kann sich mit einer kurzen Mail an newsletter-vkkg@uni-jena.de in unseren Newsletter eintragen (Betreff: Bitte in den Newsletter eintragen!, leere Mail).

Kontakt:

Anzutreffen sind wir im Frommannsches Haus, Raum E004,
Tel. 03641/944295, E-Mail: fsr-vkkg@uni-jena.de

FSR-Volkskunde/Kulturgeschichte, Fürstengraben 18, 07743 Jena



fsr-vkkg

Fachschaftsrat Volkskunde/Kulturgeschichte



Fee Behnke

Volkskunde/Kulturgeschichte (11.)

Religionswissenschaft (11.)

Ostslawistik (11.)



Michael Dietrich

Volkskunde/Kulturgeschichte (10.)

Soziologie (13.)



Lars Polten

Volkskunde/Kulturgeschichte (9.)

Religionswissenschaft (9.)

Philosophie (9.)



Ingo Weidig

Volkskunde/Kulturgeschichte (11.)

Humangeographie (12.)

Religionswissenschaft (5.)